Nr. 274. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 15. Juni 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Reichsfinanzen.

Wenn in einer vielfach für informirt gehaltenen Korrespondenz behauptet wird, daß ein Reichsfinanzgesetz nicht wieder vorgelegt und auch im Uebrigen der Reichssteuerplan wesentlich eingeschränkt werden soll, so sind wir auf Erkundigung in der Lage mitzutheilen, daß Beschlüsse in der Sache noch an keiner Stelle gefaßt sind. Es unterliegt wohl auch keinem Zweifel, daß, wenn über die in dieser Hinsicht zu treffenden Schritte Beschluß gefaßt wird, dieser Beschluß nicht im Sinne jener Andeutungen gefaßt werden wird. Daß der Finanzplan in dem einen oder andern Punkte auf Grund der gemachten Erfahrungen abzuändern sein mag, kann zugegeben werden. Dies gilt insbesondere auch von der Frage, ob überhaupt und in welcher Höhe den Bundesstaaten ein Mindestüberschuß der Ueberweisungen über die Matrikularumlagen zu gewährleisten ist. Anders liegt aber die Sache betreffs des grundsätzlich wichtigsten Punktes der Finanzreform, der Herstellung einer festen Abgrenzung zwischen den Finanzen des Reichs und den Bundesstaaten, dahin, daß jenes zur Bedeckung seines Ausgabebedarfs nicht auf die Finanzen der Bundesstaaten zurückgreift, sondern sich die erforderlichen Einnahmen selbst schafft. Ueber diesen Punkt herrschte nicht nur seitens der Reichsregierung und aller verbündeten Regierungen die vollständigste Uebereinstimmung der Auffassung. Auch innerhalb des Reichstages wie sonst in der Oeffentlichkeit ist, wie immer im Uebrigen die Ansichten über die Finanzreform und die Beschaffung der erforderlichen Mittel auseinandergingen, die Richtigkeit des Gedankens einer solchen reinlichen Scheidung zwischen Reichs- und Staatsfinanzen und die Nothwendigkeit seiner Durchführung im nationalen Interesse voll anerkannt worden.

Namens der verbündeten Regierungen ist denn auch noch am Schlusse des letzten Reichstages feierlich und bündig erklärt worden, daß sie mit aller Entschiedenheit im nationalen und finanzpolitischen Interesse des Reichs wie der Bundesstaaten an der Nothwendigkeit festhielten, zur Erhaltung eines geordneten Finanzwesens der letzteren ihnen Sicherstellung vor der wechselnden Einwirkung der Ansprüche der Reichsverwaltung zu schaffen. Darüber, daß inzwischen Umstände eingetreten seien, welche zum Aufgeben des so entschieden bekundeten Standpunktes seitens des Reiches oder der Bundesregierungen Anlaß böten, ist, wie wir ausdrücklich konstatiren wollen, nicht das Mindeste bekannt. Wohl aber muß für die preußische Regierung in der mit großer Mehrheit von beiden Häusern des Landtages beschlossenen Zustimmung zu demselben ein weiterer Anlaß liegen, an jenem Standpunkte festzuhalten. Ob taktische Erwägungen eine andere Disposition der Kampagne empfehlenswerth erscheinen lassen, mag dahin gestellt sein. Sicher aber ist, daß von einem endgültigen Fallenlassen des Kernpunktes der Reichsfinanzreform nicht die Rede ist und nicht die Rede sein kann.

Deutschland.

△ **Berlin**, 14. Juni. König Oskar von Schweden trifft heute Nachmittag 4 Uhr 30 Minuten in Potsdam ein, wird von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen und ins Neue Palais geleitet werden, wo Familiendiner stattfindet. Abends 9 Uhr begiebt sich König Oskar nach Berlin und übernachtet im königlichen Schlosse. Morgen Mittag wird er über Hamburg nach Stockholm weiterreisen.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandeur des englischen Regiments 1. Royal Dragoons, Oberstlieutenant Tomkinson, eine goldene und dem Rittmeister Mac Mahon eine silberne Zigarrendose überreicht. Dem Premierlieutenant Prinzen v. Teck ist der Rothe Adlerorden 1. Klasse verliehen worden.

Oberstlieutenant von dem Knesebeck erhielt von der Königin von England die Insignien des militärischen Bathordens 3. Klasse.

In einem Artikel an leitender Stelle berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.", es seien die Untersuchungen über die Form einer anderweitigen Besteuerung des Branntweins keineswegs abgeschlossen und es könne keine Rede davon sein, daß diesbezüglich schon Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen stattgefunden haben. Die Regierungen halten fest an dem Ziele, die Sicherung der Branntweinbrennerei als eines landwirthschaftlichen Nebengewerbes zu erreichen. Zum Schlusse betont das Blatt denen gegenüber, welche das preußische Finanzministerium gewissermaßen als die Stelle denunziren, die bestimmte, auf die Branntweinbesteuerung bezügliche Vorschläge begünstigt, daß das Schwergewicht auch in dieser Beziehung bei der Gesammtheit der verbündeten Regierungen liegt.

Nach der „Deutschen Warte" verkauft die Reichsregierung zum jetzigen Preise kein Silber.

— Am gestrigen Nachmittag verblieb der Kaiser im Arbeitszimmer des Neuen Palais und erledigte Regierungs-Angelegenheiten. Abends 8 Uhr entsprach der Kaiser einer Einladung des großbritannischen Botschafters am hiesigen Hofe Sir Edward Malet zum Diner in dessen Villa zu Potsdam und kehrte von dort um 11 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. In den heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst allein, nahm um 9 Uhr den Vortrag des Kriegsministers General der Infanterie Bronsart von Schellendorff entgegen und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets General-Adjutanten General der Infanterie von Hahnke. Um 11 Uhr wurde der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königlich sächsischen Hofe Wirkl. Geh. Rath Graf Karl von Dönhoff empfangen. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaare waren der Großherzog und die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin geladen, welche kurz nach 1 Uhr zu einem Besuche im Neuen Palais eintrafen. Die von anderer Seite gemeldete Nachricht, daß der Kaiser heute sich die neue Verstärkung der Schutztruppe für Südwest-Afrika vorstellen lassen werde, ist nicht zutreffend. Diese Vorstellung wird erst morgen Freitag, Nachmittags 3 Uhr, an der Gartenseite des Neuen Palais stattfinden, zu welchem Zwecke die erwähnte Verstärkung — 8 Offiziere und gegen 260 Mannschaften — sich mittelst Bahn nach der Wildparkstation begiebt, daselbst 2 Uhr 25 Minuten eintrifft und nach dem Neuen Palais marschirt. Um 5 Uhr 12 Minuten Nachmittags erfolgt von der Wildparkstation die Rückkehr der Verstärkungstruppe nach Berlin. Die Kaiserin begab sich heute früh mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 8 Uhr 3 Minuten in Begleitung des Kammerherrn vom Dienst Frhrn. v. d. Knesebeck, der Oberhofmeisterin Gräfin von Brockdorff, sowie der Hofdamen Fräulein von Gersdorff und Gräfin von Bassewitz von der Wildparkstation nach Berlin, wohnte hier einer Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauen-Vereins im Elisabethsaale des königlichen Schlosses bei und fuhr um 11 Uhr 5 Minuten nach Potsdam zurück.

— Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, v. Heyden, hat, wie der „Reichs- und Staatsanzeiger" meldet, unter dem 7. Juni nachstehenden Erlaß an sämmtliche landwirthschaftliche Zentral- und Provinzial-Vereine gerichtet:

Unter den Quellen des Realkredits nehmen in Preußen die Sparkassen eine bedeutsame Stelle ein. Nach der letzten im Ministerialblatt für die innere Verwaltung 1893 Seite 197 ff. veröffentlichten Uebersicht belief sich die Gesammtanlage der Sparkassen in Hypotheken auf 1986 Millionen Mark, also etwas mehr wie der Geschäftsumlauf der preußischen Landschaften. Davon entfiel auf ländliche Hypotheken der Betrag von 951 Millionen Mark und nach Abzug des Hypothekenbesitzes der für das Folgende nicht wesentlich in Betracht kommenden Vereins- und Privatsparkassen noch der Betrag von 838 Millionen Mark. Daß diese erheblichen Summen dem kreditbedürftigen Grundbesitz thunlichst auch in einer Form zugeführt werden, welche den wirthschaftlichen Bedürfnissen desselben entspricht, erscheint daher in hohem Maße bedeutsam.

Der Herr Minister des Innern hat auf meine Anregung die in einem Abdruck beifolgende Verfügung vom 19. Dezember 1893 an die Herren Ober-Präsidenten erlassen, in welcher für die hypothekarische Anlegung der Sparkassenbestände die Form der Amortisationshypothek mit dem Ziele einer allmäligen Schuldentlastung des Grundbesitzes empfohlen und zugleich die Art und Weise der Durchführung näher erläutert wird. Insbesondere ist darauf hingewiesen, daß es zulässig ist, für Amortisationsdarlehen einen geringeren Zinsfuß festzusetzen als für gewöhnliche Hypothekendarlehen, um die Gesammtbelastung des Schuldners in mäßigen Grenzen zu halten, und daß dem Schuldner unter gewissen Einschränkungen der Rückgriff auf sein angesammeltes Amortisationsguthaben gestattet werden kann. Letzterer Punkt erscheint deshalb von Wichtigkeit, weil dadurch dem Schuldner im Falle eines vorübergehenden Geldbedürfnisses der Kredit der Sparkasse zugänglich gemacht wird, ohne daß es der Beibringung weiterer Sicherheiten und Bürgschaften bedarf.

Der Kredit der Sparkassen kann allerdings nach der Einrichtung und Hauptaufgabe dieser Institute dem schuldnerischen Grundbesitz einen wesentlichen Vortheil nicht gewähren, der mit den eigentlichen Grundkreditinstituten (Landschaften, Landes-Kreditkassen u. s. w.) verbunden ist, nämlich den Vortheil der Unkündbarkeit des Darlehns. Auch der in der anliegenden Verfügung empfohlene und bei der Haupt-Sparkasse des Markgrafenthums Nieder-Lausitz schon jetzt geltende Grundsatz, daß bei eintretendem Geldbedarf der Sparkassen zunächst die Hypotheken ohne Amortisation gekündigt werden, gewährt zwar eine gewisse thatsächliche, aber keine rechtliche Sicherheit gegen die Möglichkeit einer Kündigung.

Vom Standpunkt des Grundbesitzes verdient somit der landschaftliche Kredit vor dem durch die Sparkassen vermittelten unzweifelhaft den Vorzug. Demgemäß ist auch in der angeschlossenen Verfügung darauf hingewiesen, daß es nicht Aufgabe der öffentlichen Sparkassen sein kann, mit den bestehenden Grundkreditinstituten in Konkurrenz zu treten. Unbeschadet dessen beweist die bedeutende Inanspruchnahme der Sparkassen für den Realkredit, daß das vorhandene Bedürfniß in den bestehenden Grundkreditinstituten nur zum Theil seine Befriedigung findet. Namentlich ist in verschiedenen Gegenden der bäuerliche Besitz in hohem Maße bei den Sparkassenhypotheken betheiligt. Das Bestreben, diese Hypotheken in Amortisationshypotheken umzuwandeln, verdient daher die thunlichste Unterstützung der landwirthschaftlichen Kreise. Es wird sich einmal darum handeln, daß die in den Sparkassenverwaltungen thätigen Landwirthe die Aufnahme entsprechender Bestimmungen in die Statuten, soweit solche Bestimmungen bisher nicht vorgesehen, thunlichst betreiben, sowie auf eine zweckentsprechende Handhabung dieser Bestimmungen hinwirken, und ferner darum, daß von der gewährten Möglichkeit der Aufnahme von Amortisationsdarlehen seitens der ländlichen Bevölkerung, insbesondere der bäuerlichen, möglichst allgemein Gebrauch gemacht wird.

Die Vereins-Vorstände ersuche ich, nach beiden Richtungen hin das Interesse der Vereinsmitglieder für den Gegenstand anzuregen und binnen Jahresfrist darüber zu berichten, was auf diesem Gebiete geschehen und welche Erfolge hierbei erzielt sind.

Thorn, 14. Juni. Wie verlautet, soll das 18. Infanterie-Regiment von Osterode nach Marienburg verlegt werden.

Breslau, 14. Juni. Die Myslowitzer Polizeiverwaltung macht bekannt: Da seit dem 1. d. M. neue Cholerafälle nicht mehr vorgekommen sind, wird die Stadt für cholerafrei erklärt; sämmtliche in Beobachtung stehenden Personen entlassen werden. — Die heute erfolgte Untersuchung des in Reichenbach in Schlesien verstorbenen Kutschers Ritter ergab Cholera nostras.

Pinneberg, 14. Juni. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im 6. schleswig-holsteinschen Wahlkreise (Pinneberg-Segeberg) erhielt: Mohr (nationalliberal) 6091 Stimmen, Kopsch (freis. Volksp.) 5052 Stimmen, Raab (Antisemit) 2401 Stimmen und v. Elm (Szd.) 12 267 Stimmen. Es hat also Stichwahl zwischen Mohr und von Elm stattzufinden.

Wilhelmshafen, 14. Juni. Das Panzer-Kanonenboot „Brummer" brachte ein beim unerlaubten Fischen angetroffenes englisches Fischerfahrzeug H. 898 ein.

Heilbronn, 14. Juni. Oberbürgermeister Hegelmaier hat die Erklärung abgegeben, daß er auf sein Pensionsgesuch nicht mehr zurückkommen wolle; der durch diese Erklärung befriedigte Gemeinderath hat dagegen versprochen, Frieden zu halten.

München, 14. Juni. Der Prinz-Regent verlieh dem Präsidenten der Abgeordnetenkammer, Oberlandesgerichtsrath Walter, das Ritterkreuz des Verdienstordens der baierischen Krone.

Schweiz.

Bern, 14. Juni. Im Nationalrathe wurde von einer Anzahl liberaler und radikaler Mitglieder der Antrag gestellt, der Bundesrath solle untersuchen, ob nicht zum Schutze der öffentlichen Interessen und zur Verhütung bedauerlicher Vorkommnisse eine Revision der Eisenbahn- und Aktiengesetzgebung vorzunehmen sei.

Der Bundesrath hat den Schuhmacher Franz Kuehnel aus Settenz bei Teplitz (Böhmen), der sich in Zürich als Vorstandsmitglied des Vereins der unabhängigen Sozialisten in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise bemerkbar gemacht hatte, ausgewiesen.

Der neu ernannte französische Botschafter Barrere versicherte bei der Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens den Bundesrath der Achtung und der Sympathie der französischen Regierung; er würde stolz sein, wenn seine Anwesenheit dazu dienen sollte, die Bande, welche die beiden Nationen verbinden, zu erhalten. Der Bundespräsident Frey sprach seinen Dank für die Versicherung des Botschafters aus und hob hervor, der Bundesrath zweifle nicht an den Gefühlen der französischen Regierung; es sei der lebhafte Wunsch des Bundesrathes, die Bande der Freundschaft, welche beide Staaten vereinige, fester zu knüpfen.

Belgien.

Brüssel, 12. Juni. Vor dem Brüsseler Zivilgerichtshofe spielt sich ein aufsehenerregender Prozeß ab. Am 22. Januar erschien in dem Pariser Organe des Herrn Droumont der „Libre Parole" ein Aufsatz „Le Congo belge aux Juifs", der die sämmtlichen sechs belgischen Handelsgesellschaften des Kongo, insbesondere die Kongoeisenbahngesellschaft und den Generaldirektor und Adjutanten des Königs Major Thys, wie mehrere Verwaltungsräthe auf das heftigste angriff und eine ganze Fülle von sehr schweren Anschuldigungen erhob. In dem Aufsatze wurde u. a. ausgeführt: „Major Thys erhält von jeder Handelsgesellschaft 7200 Franks Jahrgehalt, also 43 200 Franks, von der Kongoeisenbahn 25 000 Franks Jahrgehalt und macht sich jährlich eine Gesammteinnahme von 100 000 Franks. Major Thys und Kapitän Laurent machen jährlich ohne jede Beaufsichtigung für 7 Millionen Franks Waareneinkäufe; Laurent liefert für 25 000 Franks jährlich die erforderlichen Arzneien, und anderen Verwaltungsräthen sind andere Lieferungen, deren Richtigkeit nicht geprüft wird, übertragen. Der Entwurf der Kongoeisenbahn hat 300 000 Franks gekostet, ist aber für 2 Millionen Franks gekauft worden. Alle diese Handelsgesellschaften betreiben einen ausgedehnten Negerhandel und suchen die Antisklavereibewegung zu hintertreiben. Die Kongoeisenbahn betreibt besonders in Dahomey einen großen, planmäßigen Negerhandel und hat eine ganze Reihe Agenten angeworben, welche die Rekrutirung der sogenannten freiwillig angeworbenen Neger betreiben. Bei diesem Negerhandel sei durch schriftlichen Befehl des Majors Thys ausbedungen gewesen, daß für je drei Mann und selbst für je fünfzehn Mann ein Weib geliefert werden muß. Die Handelsgesellschaften kauften von den Arabern Sklaven, behalten sie als solche und bezahlen ihre farbigen Arbeiter mit Schnaps; sie betreiben mit den arabischen Sklavenjägern und Negerhändlern einen ausgedehnten Handel in Luxuswaaren; sie fälschen die Negerkontrakte. Ueberdies werden am Kongo die Gelder der Gesellschaften auf unerhörte Weise verschleudert; Major Thys läßt in gewinnsüchtiger Absicht durch seine Agenten den Koran verkaufen." Dieser Aufsatz schlug in Brüssel wie eine Bombe ein, doch veröffentlichten ihn nicht die belgischen Blätter, da von den Kongohandelsgesellschaften aus sofort verbreitet wurde, eine gerichtliche Verfolgung des Aufsatzes sei eingeleitet. Es war klar, daß nur ein Eingeweihter diesen Artikel verfassen konnte, und Major Thys brachte schließlich heraus, daß der Verfasser des Aufsatzes ein in Brüssel ansässiger früherer Beamter der Handelsgesellschaften Van Sulper ist; er verklagte ihn auf Verleumdung und stellte den Antrag, ihn zur Zahlung von 20 000 Franks Schadenersatz zu verurtheilen. Van Sulper bekannte sich als Verfasser und erklärte heute bei dem Beginne des Prozesses, daß er bereit sei, für alle von ihm erhobenen Anschuldigungen den Wahrheitsbeweis anzutreten und dem Gesetze gemäß die Zulassung dieses Beweises fordere. Advokat Janson, als Vertreter des Majors Thys, versicherte, daß Herr Thys „reine Hände" habe, trat aber gegen die Zulassung des Wahrheitsbeweises in die Schranken; er behauptete, daß alle diese Anschuldigungen nur die Aktionäre angingen; der Prozeß drehe sich nur um die persönliche Verleumdung des Majors Thys. Janson gab zu, daß der Major ein Jahrgehalt von 47 500 Franks bezieht, das, sobald er sich nach Afrika begiebt, verdoppelt wird.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Aus Toulon wird gemeldet, Vizeadmiral Baucheron de Boissoudy werde mit dem „Formidale" und zwei Kreuzern in der Richtung nach Gibraltar absegeln, falls die Wichtigkeit der Ereignisse es erheischen sollte. Nach Mittheilungen aus Oran passirten die Kriegsschiffe „Hoche", „Neptune" und „Tage" in der vergangenen Nacht die Küste in der Richtung nach Marokko.

Wie über Buenos-Ayres gemeldet wird, spricht sich die bei der gestrigen Eröffnung des Kongresses der Republik Ecuador verlesene Botschaft für die Goldwährung aus.

Bei den Senatswahlen in Ecuador unterlagen die Konservativen.

Ferner wird gemeldet, daß in Venezuela das weitere Erscheinen der Oppositionsblätter von der Behörde verboten worden ist.

Paris, 14. Juni. Im Ministerrath erklärte der Marineminister Faure, daß entgegen den Meldungen einzelner Blätter kein Befehl nach Toulon gegeben wurde, eine weitere Flottenabtheilung zum Abgang nach Marokko bereit zu halten.

Italien.

Rom, 14. Juni. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der König die Demission des Finanzministers Sonnino sowie die des Ackerbauministers Boselli angenommen und zugleich ersteren zum Schatzminister, letzteren zum Finanzminister und Barazzuoli, einen der angesehensten Deputirten Toskanas, zum Ackerbauminister ernannt. Alle übrigen Minister behalten ihre bisherigen Portefeuilles. Barazzuoli hat bereits Nachmittag dem Könige den Eid geleistet.

Spanien und Portugal.

Madrid, 14. Juni. Ein Beamter des Staatsschatzes ist nach Cadix abgereist, um sich dort mit den Truppen nach Marokko einzuschiffen und in Mazagan die erste Rate der Kriegsentschädigung einzutreiben, welche der verstorbene Sultan von Marokko am 3. Mai Spanien zur Verfügung gestellt hat. Die Blätter sprechen ihr Bedauern über das langsame Vorgehen der Finanzverwaltung in dieser Angelegenheit aus.

Der Kreuzer „Legazpi" hat Cadix verlassen, um nach Mazagan zu gehen.

Der Minister des Innern, Puigcerver, erklärte einem Interviewer gegenüber, nach eingetroffenen amtlichen Nachrichten gebe die Lage in Marokko zu Beunruhigungen keinen Anlaß; es seien jedoch Maßnahmen getroffen, um jeder Eventualität zuvorzukommen und die Truppen in Melilla zu verstärken.

Madrid, 14. Juni. Die „Correspondenzia" bestätigt, daß Frankreich sich unumwunden für den Antrag Morets auf ein gemeinsames Vorgehen der Mächte in Marokko erklärt hat. Italien habe dem Antrage im Prinzip beigepflichtet, jedoch den Wunsch ausgedrückt, die Mächte möchten mit weiser Bedachtsamkeit zu Werke gehen und die Ereignisse in Marokko abwarten. England habe den Antrag mit mehreren Vorbehalten angenommen. Deutschland habe die größte Zurückhaltung gezeigt, die Antworten Oesterreichs und Rußlands seien noch nicht eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, 14. Juni. Der Herzog von York veranstaltete gestern in Trinity House ein Festmahl, an welchem der Prinz von Wales und der der Premierminister Lord Rosebery Theil nahmen. Lord Rosebery betonte in einer Ansprache, daß die Politik Englands eine Politik des Friedens und nur defensiv sei. Die Verstärkung der Flotte bedeute keine Drohung. In den letzten Zeiten seien Fragen hervorgetreten, deren Tragweite durch unverantwortliche Darstellungen übertrieben worden sei. Der Tod des Sultans von Marokko könnte unangenehme Folgen haben, wenn die europäischen Staatsmänner weniger klug und maßvoll wären.

Dem „Standard" wird aus Shanghai gemeldet, daß die Aufständischen in Korea Söul eingenommen haben. Japanische und andere ausländische Truppen seien auf Korea gelandet worden, um Leben und Eigenthum der Einwohner zu schützen.

Dasselbe Blatt berichtet ferner aus Shanghai, daß die Ansprüche Chinas auf Pamir einen schweren Stoß erlitten hätten, und der zwischen Rußland und China vereinbarte modus vivendi seine Bedeutung verloren hätte. Die Russen hätten Somatasch besetzt. Auf die Erklärung Chinas, daß es Anspruch auf Alichur-Pamir habe, soll die russische Regierung auf die chinesische Karte hingewiesen haben, auf welcher die Grenze weit östlich von Alichur angegeben ist, so daß sogar der Besitz von Sirikol in Zweifel gelassen sei. Diese Karte hätte China seinerzeit ohne Prüfung als richtig anerkannt.

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. Zur Schlichtung von Streitigkeiten unter Offizieren ist ein neues Reglement erlassen worden. Darnach entscheidet ein von Offizieren gebildetes Ehrengericht, ob ein Duell unvermeidlich ist; im Falle der Bejahung erhält der Offizier, welcher das Duell verweigert, den Abschied. Ueber jedes Offiziersduell wird dem Kriegsminister berichtet, welcher im Einverständniß mit dem Justizminister bei dem Kaiser die Niederschlagung des gerichtlichen Verfahrens erbitten kann. Das Ehrengericht ist befugt, die Ausschließung von Offizieren aus dem Offizierkorps wegen mangelnden Ehrgefühls auch dann zu beschließen, wenn die betreffenden Offiziere formell Satisfaktion gegeben haben.

Amerika.

Washington, 13. Juni. Der Senat beschloß heute, den Präsidenten zu ersuchen, dem Hause davon Mittheilung zu machen, falls von einem Lande, speziell Deutschland oder Spanien, wegen des zu erhebenden Zolles auf Zucker aus den Zuckerexportprämien zahlenden Ländern Vorstellungen erhoben würden.

Newyork, 14. Juni. Nach einer Meldung aus Panama sind daselbst 225 Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer greift noch weiter um sich. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Dollars geschätzt.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 15. Juni. Das zweite große Schlachtschiff „Weißenburg" ist jetzt auf der Werft des „Vulkan" soweit fertiggestellt, daß die Ueberführung nach Swinemünde erfolgen kann, und wird man versuchen, dieselbe morgen zu bewerkstelligen. Um den Tiefgang des Kolosses zu vermindern, ist derselbe durch Entfernung aller entbehrlichen Ausrüstungsgegenstände nach Möglichkeit geleichtert worden. Die Armirung wird ebenso wie bei der „Brandenburg" erst in Swinemünde erfolgen.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 14. Juni.

Vor Beginn der Sitzung fand eine gemeinsame Sitzung mit dem Magistrat behufs Vornahme der Wahl von 5 Vertrauensmännern für den für das Jahr 1895 zu bildenden Ausschuß des königl. Amtsgerichts Stettin statt. Es wurden die Herren Stadtrath Couvreur, Stadtrath Haase, Professor Lemcke, Kaufmann Setzke und Rentier Krüger gewählt.

Demnächst wurde in die Tagesordnung der Stadtverordneten-Sitzung eingetreten und zunächst die Vorlage betreffend den Bau der neuen Mittelschule und die Orgel der Ottoschule von der Tagesordnung abgesetzt.

Zur Kenntnißnahme liegt folgendes Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten vor:

Stettin, 20. Mai 1894.

Die Darlegung des gefälligen Berichts vom 18. d. M. und dessen Beilagen fassen in für mich durchaus überzeugender Weise nochmals alle die Gründe zusammen, aus denen die Vertiefung der Oderfahrrinne von Stettin abwärts bis zur Ostsee und die Herstellung einer besseren Wasserverbindung der unteren Oder mit der Spree und Elbe als eine Lebensfrage für den Handel Stettins zu erachten ist. Ich erkenne daher um so mehr die Pflicht für mich an, für die baldige Verwirklichung, namentlich des ersterwähnten Unternehmens, nach Kräften einzutreten, als es sich dabei zugleich um eine Angelegenheit handelt, welche nächst den Interessen Stettins, auch diejenigen unserer gesammten Provinz angeht. Der Magistrat darf daher vertrauen, daß ich bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Förderung der in Seinem Berichte ausgesprochenen Wünsche mir gerne angelegen sein lassen werde.

Der Ober-Präsident,
Staatsminister
gez. Puttkamer.

Mit Dank nimmt die Versammlung von dem Schreiben Kenntniß.

Auf den betreffenden Antrag aus der Versammlung erklärt sich der Magistrat mit der versuchsweisen Einführung der stenographischen Aufnahme der Stadtverordneten-Verhandlungen auf 1 Jahr unter folgenden Bedingungen einverstanden: 1. Die stenographischen Aufnahmen der Verhandlungen mit einer Uebertragung in Kurrentschrift sind von dem Stenographen in 6 Tagen nach der Verhandlung dem Magistrat einzureichen. 2. Eine Korrektur der stenographischen Aufnahmen und Uebertragungen ist nicht zulässig, auch ist dem Stenographen eine Vervielfältigung oder Mittheilung derselben an Zeitungen nicht gestattet. 3. Der Stenograph erhält für die Arbeiten zu 1. nach der Dauer der Sitzungen der Stadtverordneten per Stunde 30 Mark, jede angefangene Viertelstunde für voll gerechnet. Der Magistrat bewilligt seinerseits die auf 2420 Mark pro Jahr ermittelten Kosten, obwohl er der Ansicht ist, daß auf den Gang der Verhandlung und der Debatten die stenographische Berichterstattung keinen Einfluß haben werde.

Herr Bürkner als Referent empfiehlt namens der Finanz-Kommission Annahme des Magistratsbeschlusses, jedoch die Kostensumme, in welcher sich ein Rechenfehler herausgestellt hat, auf 2340 Mark zu ermäßigen.

Herr Dr. Kolisch bemängelt die Beschränkung, nach welcher die Korrektur der Berichte nicht gestattet sei. Dies müsse erlaubt sein, natürlich darf dies nur im Einverständniß mit der Versammlung geschehen.

Der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, erklärt, daß nur in dem stenographischen Bericht keine Aenderung vorgenommen werde; ehe derselbe in Kurrentschrift der Versammlung vorgelegen habe, dann sei es nicht ausgeschlossen, daß die Versammlung eine Aenderung beschließe.

Herr Malkewitz beantragt Ablehnung der Bedingung ad 2.

Herr Dr. Amelung beantragt in ad 2 anstatt des Wortes „nicht" zu setzen: „nur mit Zustimmung der Versammlung".

Herr Oberbürgermeister Haken spricht gegen diesen Antrag, indem er gleichzeitig betont, daß der Magistrat der ganzen Sache unsympathisch gegenüberstehe, da er sich von derselben nicht den geringsten Erfolg verspreche. Deshalb habe sich derselbe auch nur auf 1 Jahr zur Probe für die Bewilligung der Kosten entschließen können.

Herr Malkewitz zieht seinen Antrag zu Gunsten des Amelung'schen Antrages zurück und

wird letzterer mit der ganzen Vorlage angenommen, nachdem der Referent den Amelung'schen Antrag noch dahin erweiterte, daß zunächst auch das Bureau Zustimmung zur Aenderung geben könne.

Eine Verbreiterung der Straße an der Ecke des Parade- und Königsplatzes (alte Kaserne) hat sich schon lange im Interesse des Verkehrs als dringend nöthig erwiesen, und ist es anzuerkennen, daß der Magistrat Verhandlungen angeknüpft hat, um eine solche zu ermöglichen. Die Verhandlungen haben auch zu einem günstigen Resultat geführt, wonach der Stadt durch die Verbreiterung ein Kostenaufwand von 8288 Mark erwachsen würde, und zwar 3843 Mark für den Erwerb des 42,70 Quadratmeter großen Terrains der Kaserne (à Quadratmeter 90 Mark), 480 Mark Erstattung des Werthes der abzubrechenden Gebäude, 15 Mark Entschädigung an das Königs-Regiment für Fortfall des Balkons, 2600 Mark für die Ersatzbauten und 1350 Mark an Straßenbaukosten, dazu kämen dann noch die Vertragskosten.

Herr Dr. Graßmann erkennt an, daß durch Annahme der Vorlage einem Uebelstand abgeholfen werde, er glaubt aber, daß das Grundstück bald verkauft und umgebaut würde und es dann in der Hand der Stadt liege, dem Bauherrn die Verpflichtung auf die Abschrägung der Ecke vor Ertheilung des Konsenses aufzuerlegen.

Herr Oberbürgermeister Haken entgegnet, daß dann auch ein Zwang nicht auferlegt, sondern das abzutretende Terrain angekauft werden müsse.

Die Vorlage wird angenommen.

Für die Inventar-Beschaffung zur Ottoschule werden 27 600 Mark bewilligt, nachdem Herr Dr. Kolisch und Herr Dr. Graßmann einige Anfragen über die Art einzelner Inventarstücke gestellt und diese in befriedigender Weise beantwortet wurden.

Herr Prof. Dr. Rühl bittet, daß darauf besonders Rücksicht genommen werde, daß bei Anschaffung der Bänke nicht schablonenhaft verfahren werde.

In der Sitzung vom 19. April beschlossen die Stadtverordneten, den Magistrat um Auskunft über den Befund des baulichen Zustandes der drei Sellhäuser zu ersuchen. Diese Auskunft liegt vor und referirt Herr Manasse darüber; derselbe hebt aus den Gutachten der Oekonomie-Deputation hervor, daß die Sellhäuser in keiner Weise baufällig seien und bei regelmäßiger Reparatur noch jahrelang ihren Zweck erfüllen können. Gleichzeitig ist dem Bericht eine Berechnung beigelegt, nach welcher in den letzten 10 Jahren die Böden allein an Miethe über 54 000 Mark eingebracht, während die Reparaturen nur 20 132 Mark betragen hätten, so daß ein Ueberschuß von 34 072 Mark erzielt sei. In Folge dessen habe sich der Magistrat nicht veranlaßt gesehen, Aenderungen zu treffen.

Bei dem Bericht über die Prüfung der Sparkassen-Rechnung spricht der Referent, Herr Richter, die Hoffnung aus, daß es in 1½ Jahren wieder möglich sein werde, Ueberschüsse aus der Sparkasse zu verwenden.

Herr Greffrath tritt dem entgegen, da Aussichten dazu nicht vorhanden seien. Jedenfalls sei es dringend nöthig, in nächster Zeit die Zinsen für die Einlagen wieder auf 3 Prozent zu ermäßigen, worüber die Verhandlungen wieder im Gange seien.

Herr Dr. Amelung hält letzteres dringend nöthig, da gegenwärtig die Sparkasse der Stadt nichts einbringe, sondern letztere dabei zusetze.

Herr Bürgermeister Giesebrecht widerspricht der Ausführung, daß die Sparkasse bisher irgend etwas zugesetzt habe. Eine größere Einnahme könnte die Stadt aus der Sparkasse erzielen, wenn der Beitrag zum Reservefonds auf 5 Prozent ermäßigt würde, wie dies zulässig sei.

Von dem Kultusminister Dr. Bosse liegt ein Schreiben vor, in welchem derselbe den Magistrat benachrichtigt, daß der Entwurf des Bildhauers Manzel für den auf dem Platze zwischen Rathhaus und Post aufzustellenden monumentalen Brunnen genehmigt und dem Bildhauer Manzel die Ausführung übertragen ist. Gleichzeitig hat der Minister dem Magistrat anheimgestellt, die Genehmigung zur Ausstellung der drei besten Modelle in Stettin nach Schluß der Berliner Ausstellung zu beantragen. Der Magistrat hat beschlossen, dem Herrn Minister den Dank der Stadt Stettin auszusprechen und für die Veranstaltung einer Ausstellung der drei zur engeren Wahl gestandenen Wettbewerbentwürfe zum Brunnen, sowie zur Deckung von Kosten, welche durch nothwendige Vorarbeiten zur Ausführung erwachsen könnten, die Summe von 1000 Mark bereit zu stellen. — Die Versammlung tritt den Beschlüssen des Magistrats einstimmig bei.

Das Projekt zum Erweiterungsbau des Feuerwehrgebäudes wird dem Anschlag vom 15. Mai cr. gemäß genehmigt, welcher mit einem Kostenanschlag von 105 300 Mark abschließt, wovon 101 000 Mark auf den Erweiterungsbau kommen.

Der Magistrat hat eine Vorlage eingebracht, in welcher er um Zustimmung ersucht, daß für die im Etat verlangte neue Stadtrathsstelle die Qualifikation zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst, sowie eine mindestens 5jährige Beschäftigung mit dieser Qualifikation in staatlicher oder kommunaler Verwaltung verlangt und das Gehalt auf 6000 Mark festgesetzt werde. Die neue Stelle wird durch die Uebernahme der Polizeiverwaltung, die Einrichtung des Gewerbegerichts und die soziale Gesetzgebung und die hierdurch vermehrten Arbeiten erforderlich.

Herr Mützell als Referent weist zunächst darauf hin, daß anfangs für die neue Stadtrathsstelle ein Bautechniker in Aussicht genommen war, dem das Dezernat der Wasserleitung und Gasanstalt zugetheilt werden solle. Später habe sich der Magistrat jedoch in seiner Majorität für einen Juristen ausgesprochen, der schon Erfahrung im Verwaltungsdienst gesammelt habe. Die Finanzkommission hat mit 5 gegen 4 Stimmen beschlossen, der Versammlung die Zustimmung zu der Magistratsvorlage zu empfehlen.

Herr Dr. Graßmann glaubt, daß die Lage in der Wasserleitung doch so liege, daß man die Sache näher betrachten müsse und dann zu dem Resultat komme, es sei wünschenswerth, wenn ein praktisch erfahrener Techniker der Wasserleitung in den Magistrat komme. Er erkenne an, daß der gegenwärtige Dezernent der Wasserleitung Alles aufbiete, um allen Anforderungen gerecht zu werden, aber es sei demselben trotz bestem Willen nicht möglich, sich plötzlich in ein ihm bisher gänzlich fremdes Feld hineinzuarbeiten. Der Redner geht auf das Resultat der chemischen Untersuchungen des Leitungswassers näher ein, welches regelmäßig von der königl. Polizei-Direktion bekannt gemacht werde und welches beweise, daß unser Leitungswasser noch viel zu wünschen übrig lasse.

Herr Gollnow beantragt, anstatt eines Juristen einen Techniker für die neue Stadtrathsstelle zu wählen, jedoch keinen Bau-, sondern einen tüchtigen Maschinentechniker.

Herr Manasse hält die chemischen Untersuchungen der Polizei für veraltet, dieselben würden nur noch in Stettin veröffentlicht und seien durchaus nicht geeignet, ein richtiges Urtheil über das Wasser zu geben. Selbst wenn dasselbe den von dem Reichsgesundheitsamt gestellten Anforderungen entspreche, enthalte es oft eine größere Menge organischer Substanzen.

Herr Oberbürgermeister Haken vertheidigt die Magistratsvorlage und kommt zu dem Schluß, daß der Magistrat kein drittes technisches Mitglied mehr gebrauche, sondern daß ihm ein erfahrener Jurist oder Verwaltungsbeamter Bedürfniß sei.

Herr Kelm hält es auch für dringend erforderlich, daß das Dezernat der Wasserleitung einem technischen Mitglied des Magistrats überwiesen werde; zu bedauern sei es, daß dies nicht schon bei den neuen Erweiterungsbauten der Fall gewesen sei, es wäre zweifellos von Vortheil gewesen.

Herr Dr. Kolisch tritt der allgemeinen Ansicht entgegen, daß die Juristen Alles kennen und verstehen sollen, jedenfalls arbeite sich ein Praktiker in jede Lage schneller ein.

Nach einem Schlußwort des Referenten wird die Magistratsvorlage mit 21 gegen 18 Stimmen, und der Antrag des Herrn Gollnow gleichfalls mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt, damit ist die Anstellung eines neuen Stadtraths abgelehnt und bleibt es bei dem bisherigen Provisorium.

Im vorigen Etatsjahre wurde zu den Herstellungsarbeiten des Kaiser Wilhelm-Platzes durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Juni der Betrag von 9050 Mark bewilligt, davon sind bis zum Schluß des Etatsjahres 3068,98 Mark verausgabt, so daß ein Rest von 5981,02 Mark übrig blieb. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sie möge sich damit einverstanden erklären, daß dieser Restbetrag auf das laufende Etatsjahr übertragen werde. Auf Antrag der Finanz-Kommission wird die Vorlage angenommen.

Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 18 500 Mark und die Vertragskosten als Entschädigung des Besitzers der Häuser Grüne Schanze 6 und Magazinstr. 2, Hotelbesitzer Maaß, gegen Uebernahme aller Arbeiten auf eigene Verantwortung an seinen Häusern, soweit sie durch Tieferlegung der Magazinstraße nothwendig sind; ferner den Magistrat zu ermächtigen, über die Ausführung und die Art des Vorgehens hiebei mit Herrn Maaß einen Vertrag abzuschließen. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Die Firma C. Lefevre hat bei dem Magistrat das Gesuch zum Bau einer Ueberbrückung der Oberwiekstr. bei dem Grundstück Nr. 3 gestellt; der Magistrat ist geneigt, den Antrag unter folgenden Bedingungen zu genehmigen: 1. die Anlage wird zunächst auf 15 Jahre und von da ab gegen ¼jährliche Kündigung gestattet; dafür ist 2. eine jährliche Miethe von 50 Mark an die Kämmereikasse zu zahlen.

Herr Rückforth als Referent empfiehlt, da sich auch die kgl. Polizei-Direktion mit dem Projekt einverstanden erklärt hat, Annahme der Magistratsvorschläge und beschließt die Versammlung demgemäß.

Herr Dr. Kolisch macht bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß Herrn Kommerzienrath Quistorp nicht einmal gestattet sei, ein unterirdisches Rohr zu legen, obwohl davon nichts zu sehen sei. Man sehe daraus, wie verschieden die Bürger behandelt würden.

Der Magistrat ersucht, dem vorgelegten Fluchtlinienplan der Straße am Mühlenbach welcher bereits einmal genehmigt ist, zuzustimmen. In dem zuerst vorgelegten Plane waren die Namen zweier Grundstücksbesitzer nicht eingetragen, weil dieselben derzeit nicht ermittelt werden konnten. Inzwischen ist der Plan aus anderen Gründen angefochten worden. Der nunmehr vorliegende Plan ist gegenuber dem ersten nur bei der Einmündnug in die Taubenstraße in der Linienführung um ein geringes verändert, da inzwischen seitens der königlichen Polizei-Direktion auf dem Hinterland des Grundstücks Taubenstraße 4 ein Pferdestall konsentirt und im Unterbau fertig gestellt ist. Die Vorlage wird genehmigt.

Nachdem sich der Magistrat auf Grund des Polizeikostengesetzes geweigert hat, die Beträge für die Bergung rc. von aufgefundenen Leichen in den städtischen Etat einzustellen, hat der Herr Regierungs-Präsident eine Verfügung erlassen, in welcher Zwangsetatisirung der betreffenden Kosten in Höhe von 432 Mark und Nebenkosten angeordnet wird. Der Magistrat hat gegen diese Verfügung Klage beim Oberverwaltungsgericht angestrengt. Die Versammlung nimmt Kenntniß davon.

Der Vorlage des Magistrats gemäß wird der freihändigen Verpachtung der beiden bisherigen Wiesengrundstücke Nr. 39o, 39a, vorlängs der Uferstraße am Gasanstaltskanal gelegen, in einer Größe von 1,0955 Hektar an den Kaufmann Stevenson auf 15 Jahr unter den Bedingungen zugestimmt, daß Miether für die ersten 5 Jahre eine Jahresmiethe von 500 Mark, für die zweiten 5 Jahre eine solche von 750 Mark und für die dritten 5 Jahre eine solche von 1000 Mark zahlt und diejenigen Kosten übernimmt, welche entstehen, wenn die Polizeibehörde die Anbringung von Schutzdächern oder dergleichen im Interesse des Verkehrs vom Wege am Gasanstalts-Kanal unter der dort befindlichen Drahtseilbahn hindurch nach dem erwähnten Platz verlangt.

Herr Kelm referirt über den in letzter Sitzung von Herrn Klein gestellten Antrag, „den Magistrat zu ersuchen, den Besitzern von Grundstücken, welche Straßenpflasterungs- oder Kanalisirungskosten zu zahlen haben, eine spezialisirte Abrechnung mit Angabe der Maaße und Einzelpreise u. s. w. zugehen zu lassen.“

Herr Kelm als Referent hält den Antrag als selbstverständlich, derselbe werde aber schon durch den § 8 des Kosten-Vertheilungsplans erledigt und sei es nicht nöthig, einen Beschluß darüber zu fassen.

Herr Baurath Meyer erklärt, daß auch bisher auf Verlangen stets seitens der Baudeputation eine spezialisirte Abrechnung gegeben sei. Damit ist die Sache erledigt.

Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß von dem Magazin-Grundstück ein 5 Meter breiter Streifen vorlängs des Wehrmeister'schen Hauses zur Herstellung einer Verbindung zwischen der Magazin- und Schützengartenstraße abgetrennt wird, um dem Besitzer die Anlage von 3 Fenstern nach der Seite des Magazin-Grundstücks zu ermöglichen.

Herr Kelm als Referent bittet, wegen der hohen Kosten, welche entstehen können, die Vorlage abzulehnen.

Herr Baurath Meyer entgegnet, daß zunächst der Stadt nicht die geringsten Kosten entstehen.

Der Referent zieht deshalb den Antrag auf Ablehnung zurück und erklärt die Versammlung ihr Einverständniß.

Inzwischen war es 8¼ Uhr geworden und schlug der Vorsitzende vor, die Sitzung zu vertagen, dies lehnte jedoch die Versammlung ab.

In einer sozialdemokratischen Versammlung wurde eine Resolution beschlossen, nach welcher bei dem Magistrat beantragt wird, das Wahlrecht zu den Stadtverordnetenwahlen auszudehnen, und zwar verlangen die Petenten, daß auf Grund des § 77 des Einkommensteuergesetzes auch die mit einer Jahreseinkommensteuer von 4 Mark (oder einem Einkommen von 600—900 Mark) veranlagten Personen zur Wahl berechtigt sein sollen. Hierzu liegt ferner der in voriger Sitzung eingereichte Antrag des Herrn Dr. Amelung vor: „Unter Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 28. Oktober und 17. November 1874 wird als Bedingung der Erwerbung des Bürgerrechts im Sinne des § 5 unter 4a der Städteordnung vom 30. Mai 1853 ein jährliches Einkommen von mehr als 600 bis 900 Mark festgesetzt.“

Herr Ritschl als Referent geht zunächst auf die Bestimmungen der Städteordnung über Erlangung des Bürgerrechts und des Einkommensteuergesetzes vom Jahre 1891 näher ein. In Stettin sei laut Beschluß der städtischen Behörden vom Jahre 1873 das kommunale Wahlrecht von einem Minimaleinkommen von 300 Thalern abhängig. Das Gesetz, auf Grund dessen dieser Beschluß gefaßt, sei aber aufgehoben und darnach sei wohl die Ansicht berechtigt, daß auch der Kommunalbeschluß seine Rechtswirkung verloren habe. Komme man zu diesem Ergebniß, dann sei der Antrag der Petenten überflüssig, denn was dieselben verlangen, stehe ihnen gesetzlich nach § 77 des Einkommensteuergesetzes zu, wonach ein Einkommen von 660 bis 900 Mark zur kommunalen Wahl berechtige. Wenn sich die Versammlung dieser Ansicht anschließt und der Magistrat auf seinem entgegenstehenden Standpunkt stehen bleibt, würde es schließlich bis zur Klage vor der Verwaltungsbehörde kommen. Dies wäre schon dadurch zu erreichen, daß diejenigen, welche ein Einkommen von 660—900 Mark haben und nicht in die Wählerlisten eingetragen sind, Einspruch erheben, aber der Referent ist der Ansicht, daß es angemessen ist, wenn die Frage schon jetzt entschieden werde, und er beantragt, zu beschließen: 1. Die Versammlung ist der Ansicht, daß in Stettin das Wahlrecht den zum Steuersatz von 4 Mark veranlagten Personen zusteht. 2. Es soll den Petenten anheimgegeben werden, gegen die Nichteintragung in die Wählerliste Widerspruch zu erheben und event. Protest einzulegen. — Den Antrag des Herrn Dr. Amelung bittet der Referent abzulehnen und erinnert daran, daß auch die Stadtverordneten in Breslau einen gleichen Antrag vor 8 Tagen gleichfalls pure abgelehnt haben. Sollte die Versammlung jedoch nicht zu einem ablehnenden Beschluß kommen, so beantragt der Referent, den Antrag einer Stadtverordneten- oder gemischten Kommission zu überweisen.

Herr Dr. Amelung begründet seinen Antrag in längerer Ausführung; er ist der Ansicht, daß § 77 des Einkommensteuergesetzes dahin auszulegen sei, daß Jeder das Bürgerrecht ausüben könne, der ein Einkommen über 660 Mark besteuere. Der Magistrat sei anderer Ansicht und werde sich kaum vom Gegentheil überzeugen lassen, und dadurch würden die Interessenten noch lange Zeit von dem Wahlrecht ausgeschlossen werden, denn eine Einigung über die Frage sei nicht zu erwarten. Es sei zweifellos ungerecht, daß dies der Fall sei und die Stadt die Leute Steuern zahlen lasse, sie aber von der gesetzlichen Berechtigung der Steuerzahler ausschließe.

Herr Oberbürgermeister Haken vertritt die Ansicht des Magistrats, wonach § 77 des Einkommensteuergesetzes in keinem Falle die auf Grund des Gesetzes vom Jahre 1873 gefaßten Gemeindebeschlüsse aufhebe. Redner bittet daher, die Anträge des Referenten abzulehnen und ebenso den Antrag des Herrn Dr. Amelung. Wenn Letzterer betone, daß es Gerechtigkeit sei, wenn die Wähler mit 660 Mark Einkommen zur Wahl zugelassen, so könne man ebenso auf Grund des Gerechtigkeitsgefühls verlangen, daß auch die mit einem Einkommen von 420 Mark zur Ausübung des Wahlrechts herangezogen werden dürfen. Die sämmtlichen 2922 Steuerzahler, welche von 660 bis 900 Mark steuern, tragen insgesammt nur 9732 Mark zu den Kommunallasten bei, die 6390 Steuerzahler, welche ein Einkommen von 420 bis 660 Mark steuern, nur 9283 Mark. Diese Steuern werden denselben hundertfach verzinst durch die Vergünstigungen, welche sie als Bürger Stettins genießen. Ein Drittel der in Frage kommenden Steuerzahler bleibt aber, wie statistisch nachgewiesen, gar nicht ein Jahr lang in Stettin, sondern ist eine bewegende Masse. Redner bittet die Versammlung, dem Beschlusse der Breslauer Stadtverordneten zu folgen und demgemäß die Anträge des Referenten und des Herrn Dr. Amelung abzulehnen.

Herr Hardtmann bittet aus Recht und Billigkeit, dem Antrage des Herrn Dr. Amelung zuzustimmen, ebenso Herr Dr. Kolisch, welcher es als ungesunden Zustand betrachtet, daß ein großer Theil der Steuerzahler von den bürgerlichen Rechten ausgeschlossen sei. Es könne gar nichts schaden, wenn einige Sozialdemokraten unter den Stadtverordneten säßen; Redner räume gern seinen Platz ein.

Bei der Abstimmung werden die Anträge des Referenten angenommen. Ueber den Antrag des Dr. Amelung wird namentliche Abstimmung beschlossen und derselbe mit 22 gegen 14 Stimmen angenommen.

Dafür stimmten: Dr. Amelung, Aron, Blau, Bürkner, Dorschfeld, Dr. Freund, Haker, Hardtmann, Jonas, Kelm, Dr. König, Dr. Kolisch, Kuhr, Ludendorff, Ludwig, Malkewitz, Manasse, Petermann, Radmann, Richter, Setzke, Supply.

Dagegen stimmten: Berndt, Cohn, Dilger, Gerber, Dr. Graßmann, Greffrath, Hofrichter, Marlow, Masche, Mützell, Ritschl, Dr. Scharlau, Schröder, Wächter.

Eingesandt.

Täglich oft die Langebrücke passirend, mache ich häufig die Bemerkung, daß, wenn die Brückenklappen nach Schiffsdurchgang herunter gelassen werden, das Publikum großen Gefahren ausgesetzt ist, wenn die meist sofort nach Schließen der Klappen heranrückenden Gefährte die Brücke passiren. Abgesehen davon, daß dann an der Seite des Fuhrwerks sich beim Gedränge Unzuträglichkeiten ereignen, kann auch ein Pferd, wie dies in diesen regnerischen Tagen beim Aufspannen der Regenschirme der Fall war, scheu werden und dadurch großes Unglück geschehen. Es ist daher nothwendig, daß sich permanent auf der Brücke ein Schutzmann aufhält, der beim Herunterlassen der Brückenklappen dafür Sorge trägt, daß das Gefährt erst die Klappen passiren darf, sobald der größte Theil des Publikums dieselbe verlassen hat.

Sch.

Vermischte Nachrichten.

— Am 31. Mai cr. brachte ein Sonderzug 250 Abgeordnete des Westdeutschen Jünglingsbundes von Elberfeld nach Vlissingen, daselbst erwartete sie ein Extradampfer der Gesellschaft „Zeeland“, um sie von dort nach Queenboro bezw. London zu der daselbst stattfindenden Internationalen Konferenz zu nehmen; ab Queenboro wurden die Abgeordneten ebenfalls mittelst Sonderzuges, welchen die London-Chatam- und Dover-Bahn stellt, nach London befördert.

Woll-Berichte.

Landsberg a. W., 14. Juni. Der Wollmarkt umfaßt 1555 Zentner Wolle. Ein Stamm feinster Dominial wurden mit 128 Mark (Abschlag 10 Mark), bessere mit 100—112 Mark, geringere mit 90—95 Mark (Abschlag für mittlere und bessere Wollen 5—10 Mark), Schmutzwolle mit 33—38 Mark verkauft.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. Juni. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,10, do. loko ohne Faß 70er 29,30 Matter. Wetter: Veränderlich.

Magdeburg, 14. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,00, neue 13,15, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,75. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9,85. Stramm. Brod-Raffinade I. 25,50. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 23,87½. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Juni 12,65 bez., 12,72½ B., per Juli 12,67½ bez. u. B., per August 12,67½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 11,67½ bez., 11,70 B. — Fest. Schluß ruhiger.

Köln, 14. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,25, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 11,75, do. fremder 13,50. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 47,00, per Oktober 44,90 B. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 77,50, per September 75,50, per Dezember 69,75, per März 67,75. — Behauptet.

Hamburg, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 12,67½, per August 12,70, per Oktober 11,80, per Dezember 11,62½. — Fest.

Wien, 14. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7,00 G., 7,05 B., per Herbst 7,29 G., 7,31 B. Roggen per Mai-Juni —,— G., —,— B., per Herbst 5,86 G., 5,88 B. Mais per Mai-Juni 5,00 G., 5,02 B. Hafer per Mai-Juni 6,62 G., 6,65 B., per Herbst 6,13 G., 6,15 B.

Pest, 15. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Juni 6,95 G., 7,00 B., per Herbst 1894 7,08 G., 7,90 B. Roggen per Herbst 5,37 G., 5,39 B. Hafer per Herbst 5,80 G., 5,82 B. Mais per Juni 1894 4,80 G., 4,82 B., per Juli-August 4,84 G., 4,86 B. Kohlraps per August-September 10,20 G., 10,25 B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 14. Juni, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 41 Sh. 8 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Triest, 14. Juni. Die Direktion des Magazzini generali beabsichtigt, die Lagerzinsfreiheit zu erhöhen und zwar für Importgüter auf fünf, für Exportgüter auf acht Tage.

Lemberg, 14. Juni. Wegen Zunahme der Cholera in Polen werden sämmtliche aus Rußland kommende Reisende in Szczakowa fortan ärztlich untersucht werden. Das Gepäck wird gründlich desinfizirt.

Antwerpen, 14. Juni. Der Ziegelarbeiterstreik in Rocelmonde und Stenort dauert noch fort. Gestern durchzogen die Streikenden beide Ortschaften, rothe Fahnen mit sich führend. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie eher den Betrieb ganz einstellen, als den Arbeitern Konzessionen machen würden.

Paris, 14. Juni. Die Kommission, welche mit der Vertheilung der Entschädigung Siams im Betrage von 3 Millionen Franks beauftragt ist, hat beschlossen, die ganze Summe unter diejenigen Franzosen zu vertheilen, welche durch die Ereignisse in Siam geschädigt sind. Bemerkenswerth ist, daß sich unter der bereits gezahlten Summe für 20 000 Franks falsche Geldstücke befanden.

Bukarest, 14. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht die zur Abwendung der Choleragefahr angeordneten Ueberwachungsmaßregeln und die Verfügung betreffs der gegen Oesterreich und Rußland beschlossenen Grenzsperre.

Wetteraussichten für Freitag, den 15. Juni.

Ein wenig wärmeres Wetter mit mäßigen westlichen Winden und veränderlicher Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 13. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,77 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,46 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,42 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,90 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel + 0,20 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,35 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,24 Meter. — **Weichsel bei Thorn** + 0,36 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,84 Meter. — Am 12. Juni. **Netze** bei Usch + 1,20 Meter.

Berlin, den 14. Juni 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.4%	105,40b	Westf.Pfbr.4%	—,—
do. 3½%	102,10G	do. 3½%	99,50B
Pr.Consf.Anl.4%	105,25bG	Wstp.rittsch.3½%	98 80b
do. 3½%	102,30bG	Kur-u.Nm. 4%	104,10b
Pr. St.-Anl. 4%	100,75b	Lauenb.Rb.4%	104,00G
P.StSchld.3½%	100,25G	Pomm.do. 4%	104,20G
Berl.St.O. 3½%	100,10b	do. do.3½%	99,50G
do. n. 3½%	100,20b	Posensch.do.4%	104,00G
Stett.Stadt-Anl. 89 3½%	—,—	Preuß. do. 4%	104,25b
Wstp.P.-O.3½%	97,90B	Rh.u.Westf. Rentenb.4%	104,10G
Berl. Pfdbr. 5%	116,25b	Sächs. do. 4%	104 10G
do. 4½%	109,25bG	Schles. do. 4%	104,00G
do. 4%	106,10b	Schl.-Holst.4%	104,10G
do. 3½%	100,00bB	Bad.Esb.-A.4%	104,60G
Kur-u.Nm. 3½%	99,80b	Baier.Anl. 4%	106,00bG
do. 4%	102,00G	Hamb.Staats-Anl.1886 3%	89,00bG
Landsch. Central- Pfandbr. 4%	—,—	Hmb.Rente 3½%	100,25bB
do. 3½%	99,50bG	do. amort. Staats-A.3½%	99,70G
do. 3%	89,50bB	Pr. Pr.-A. —	121,30G
Ostpr.Pfd. 3½%	98,80B	Bair.Präm.-Anleihe 4%	146,20B
Pomm.do. 3½%	99,70G	Cöln-Mind. Präm.-A. 3½%	132,25G
do. 4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose —	25,60B
Posensche do.4%	102,90G		
do. do.3½%	99,00bG		
Sächs. do. 4%	—,—		
Schl.-Hlst. Pfandbr. 4%	105,00G		
do. 3½%	98,70G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 460	10100,00G	Elberf. F. 180	—,—
Berl. Feuer 144	2130,00G	Germania 45	1070,00G
„Ld.u.W. 120	1700,00G	Mgd.Feuer 150	3500,00G
Berl.Leb. 187	3800,00G	do. Rückv.40	760,00G
Colonia 300	7500,00G	Preuß. Leb. 40	780,00G
ConcordiaL. 48	1100,00G	Preuß. Nat. 15	716,00B

Fremde Fonds.

Argent. Anl.5%	46,30bG	Oest.Gd.-R.4%	98,50B
Buk.St.-A. 5%	96,80G	Rum.St.-A.-Obl.amort. 5%	97,40b
Buen.-Aires Gold-Anl. 5%	29,00bG	R. co.A.80 4%	100,25b
Ital. Rente 5%	78,25B	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	60,10B	do.Goldr. 5%	109,50G
do. 20L.St. 6%	59,75b	do. (2. Or.) 5%	68 10bB
New.-St.-A. 6%	115,90B	do.Pr.A. 64 5%	—,—
Oest.Pp.-R. 4⅕%	94,25b	do. do. 66 5%	—,—
do. 5%	—,—	do.Bodencr.4½%	104,10G
do.Silb.-R. 4⅕%	94,00b	Serb.Gold-Pfandbr. 5%	72,50G
do. 250 54 4%	148,75bG	Serb.Rente5%	65,00bG
do.60erLoose 5%	146,90b	do. n. 5%	64,75bG
do.64erLoose —	323,75B	Ung.G.-Rt. 4%	98,20B
Rum. St.-A.-Obl. 5%	102,70b	do.Pap.-R. 5%	—,—
do. 5%	102,75b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. 3½%	99,50G	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) 4%	101,30G
do. 4 abg. 3½%	99,50G	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) 5%	—,—
do. 5 abg. 3½%	96,25B	do.(rz.110) 4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. 4%	101,00bG	do.(rz.100) 4%	104,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 5%	110,70G	do. 3½%	97,75bG
do. 4%	103,00bG	do.Com.-O.3½%	97,75bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) 4%	103,50b
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) 4%	—,—	do.(rz.100) 3½%	97,25b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) 4%	102,25bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate 4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkdb. (rz. 110) 5%	113,80G	do. 4%	101,80b
do. Ser.3, 5, 6 (rz. 100) 5%	107 75G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.5%	—,—
do.Ser.8,9 4%	101,25bG	do.(rz.110) 4½%	—,—
		do.(rz.110) 4%	102,75G
		do. (rz.100)4%	101,75bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw. 3%	124.00bB	Hibernia 4%	120,70b
Boch.Bw.A. —	45,50bG	Hörd.Bgw. 0	6,00G
do.Gußst. 3½%	130,25b	do. conv. 0	6,60bG
Bonifac. —	88,30G	do. St.-Pr. 0	22 00G
Donnersm. 6%	107 40b	Hugo 7	137,90b
Dortm.St.-Pr. L. A. 1%	56,00bB	Laurahütte 3	125,50b
Gelsenkch. 6%	148,10b	LouiseTiefb. 0	46,25B
Hark.Bgw. 3	61,75bG	Mk.-Wstf.16⅔%	153,00bB
		Oberschles. 2½%	79,30bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B. 3½%	100,00bG	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em. 4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	—,—
do. 7. Em. 4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	96 50b
Magdeburg-Halberst.73 4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.4%	97,30b
Magdeburg-Leipz.Lit.A 4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	98,60b
do. Lit. B 4%	—,—	Mosc.Rjäs.4%	98,90G
Oberschles. Lit. D 3½%	—,—	do. Smol.5%	102,60G
do. Lit. D 4%	——	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	97,00b
Starg.-Pos.4%	—,—	Rjäs.-Kosl.4%	97,90G
Saalbahn 3½%	97 10G	Rjaschk.-Morczansk gar. 5%	102,90b
Gal.C.Ldw. 4%	92,80G	Warschau-Terespol 5%	104,00bB
Gtthb.4.S. 4%	102,10bG	Warschau-Wien 2. E. 4%	101,40G
do. conv. 5%	——	Wladikawk. 4%	—,—
Brest-Graj.5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	96,00bB
Chark.Asow4%	—,—		
Gr.R.Eisb. 3%	—,—		
Jelez-Orel 5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	119,10bG
Ostpreußische Südbahn	5%	116 20b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	43,50b	Balt. Eisb. 3%	67,00G
Frkf.-Güth.2%	68,90b	Dux-Bdbch.4%	131 00G
Lüb.-Büch. 4%	139 50bG	Gal.C.Ldw.5%	——
Mainz-Ludwigshafen 4%	114,25b	Gotthardb. 4%	171,60b
Marienburg-Mlawka 4%	82 40b	It.Mittmb.4%	77,00b
Mckb.F.Fr.4%	—,—	Kursk-Kiew5%	—,—
Rdschl.-Märk. Staatsb. 4%	101,40b	Mosk.Brest3%	74,10b
Ostp.Südb.4%	89 25b	Oest.Fr.St.4%	140,60b
Saalbahn 4%	30,50b	do.Rdwstb. 5%	—,—
Starg.-Pos.4½%	101,10b	do.L.B.Elb.4%	129,60G
Amstd.Rttb.4%	——	Sdöst.(Lb.)4%	44,10b
		Warsch.-Tr.5%	109,50b
		do. Wien 4%	238,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893	
Bank f. Sprit u. Prod. 4¼%	70,00G	Disc.-Com.6%	188,10b
Berl.Cff.B.5⅓%	128,30G	Dresd. B. 5½%	140,20G
do.Hdlsges. 5%	134,60b	Nationalb. 4½%	110,25b
Bresl. Disc.-Bank 5%	100,40G	Pomm. Hyp. conv. 6%	116,50G
Darmst.-B.4⅓%	—,—	Pr. Centr.-Bod. 9½%	163,75bG
DeutscheB. 8%	158,20bB	Reichsbank 7,53%	156,00B
Dtsch. Gen. 5%	112,80bG		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72bB	Engl. Banknot.	20,385b
Souvereigns	20,35b	Franz. Banknot.	81,00bG
20 Frcs.-Stücke	16,195	Oester. Banknot.	163,00b
Gold-Dollars	4,185	Russische Noten	219,55b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	73,25bG	Harb. Wien Gum.	25%	322,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8%	131,00G	L. Löwe u. Co.	18	280,75bG
Leopoldshall	3%	86,50bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	109,50G
Oranienburg	—	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	142,00bG
do. St.-Pr.	0%	76,00G	do. (Lüders)	9%	147,30G
Schering	19%	281,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	170,50bG	Hallesche	27%	335,00bG
Union	10%	132,00bG	Hartmann	9	158,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	72 75G
Möller u. Holberg	—	4,40b	Schwartzkopf	15%	253,10G
V. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	103,25G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	3	96,00b
St. Chamott-Fabrik	15%	238,25bG	Wilhelmshütte	—	58,70B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	168,50bB
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	—	75,60G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	258,00bG
Danziger Oelmühle	0	92,00B	Carlsr.Pferdebahn	—	94,50G
Dessauer Gas	10%	179,10G	Stett. Pferdebahn	2½%	75,10G
Dynamite Trust	10%	133,25bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	85,00G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4. Privatdiscont 1¾ b

Wechsel-Cours v. 14. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,70b
do. 2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze 8 T.	3%	80,85bB
do. 2 M.	3%	80,70b
London 8 Tage	2½%	20,39b
do. 3 Monate	2½%	20,35b
Paris 8 Tage	3%	81,00b
do. 2 Monate	3%	80,80G
Wien, österr. W.8T.	4½%	162,80G
do. 2M.	5½%	162,20b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	73,05b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,25b
do. 3 M.	6%	215,40b

Stettin, den 8. Juni 1894.

Bekanntmachung.

..as auf dem städtischen Viehhof-Bauplatze „Am .. Nr. 10" belegene Wohnhaus soll auf Abbruch .. werden und ist hierzu ein Termin auf ..och, den 20. Juni 1894, Vorm. 10 Uhr, .. und Stelle anberaumt worden.

..besonderen und allgemeinen Bedingungen sind ..tadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer 38, ..hen, auch werden dieselben im Termine bekannt ..ht werden.

..e Besichtigung des Hauses kann am Montag, ..8. Juni d. J., Nachmittags von 3—5 Uhr ..en.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 13. Juni 1894.

Bekanntmachung.

..ie Ausführung von Steinsetzerarbeiten auf der Ober..k zwischen den Grundstücken Nr. 31 bis 37 soll im ..ge der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. ..ngebote hierauf sind bis zu dem auf Freitag, den .. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Stadt..aubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Ter..ne versiegelt und mit entsprechender Aufschrift ver..en abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben .. Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt..idet.

Allgemeine und besondere Bedingungen liegen im vorerwähnten Bureau zur Einsicht und Unterschrift au⸗ und können Leistungsverzeichnisse ebendaselbst gegen Entrichtung von 30 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 12. Juni 1894.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Kanals auf der westlichen Seite der Barnimstraße zwischen Arndtplatz und Turnerstraße soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Bedingungen und Zeichnung liegen im Bureau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus, Zimmer 41, zur Ein..icht und Unterschrift aus, woselbst auch Angebots..ormulare gegen Zahlung von 30 ₰ entnommen wer..en können.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Sonnabend, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, ..nzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich dem..enigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir ..nzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incu..ables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß bein..rüchige Pferde, Schweine über 4 Monate alt, sowie ..älber u. Fohlen gleichfalls angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Kirchliches.

Freitag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung in der unteren Schule zu Frauendorf: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Missionsfest in St. Jacobi.

Montag, den 18. Juni, Nachm. 4 Uhr, feiert der Missionsverein für **Afrika** sein Jahresfest. Predigt: Herr Pastor **Borck** aus Hohenreinkendorf. Bericht: Herr Pastor **Deegener** aus Saal. Um 7 Uhr Nachfeier im Garten von Bethanien.

Privat-Impfung

mit Kälberlymphe heute und morgen Nachm. 3 Uhr.
Dr. Böddecker. Gr. Oderstr. 30, II.

Inselbad-Paderborn. **Heilanstalt** für **Asthma** und verwandte Zustände, **Nasen- u. Halsleiden.** Prosp. gr. Spec.-Arzt Dr. Brügelmann. Director.

Gildemeister's Institut,
Hannover, Hedwigstr. 13.

Altbewährte und durch ihre Erfolge rühmlichst bekannte Vorbereitungs-Anstalt für **Einj.-Freiw., Seekadetten** und **Fähnrichs**-Examina und für alle **höheren Schul-Exam.** incl. Abiturium. Auch im letzten Schuljahre bestanden **sämmtliche** Abiturienten, **Fähnrichs** und **Primaner** ihre resp. Prüfungen. In der **gleichen** Zeit erlangten 34 Zöglinge der Anstalt den Berechtigungsschein. Aufnahme der Schüler von **Quartareife** an. **Kleine Klassen, tüchtige** Lehrkräfte, **anerkannt gute Pension** und **gewissenhafte** Beaufsichtigung. Nähere Mittheilung durch die Direktion. **Blumberg.**

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Der Vorstand.

Schützenverein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 24. Juni cr.:

Johannisfest-Feier

im Schützenhause zu Altdamm.

Scheibenschießen für Herren, Stechvogelwerfen für Damen, Taubenabwerfen für Kinder, Preiskegeln, Tanz u. s. w.

Abfahrt Morgens 7 Uhr per Dampfer mit Musik vom Dampfschiffbollwerk.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Der Vorstand.

V. V. Sonnabend d. 16. ☛ Versammlung. ☚ Den Vortrag hält Herr **Wobbermin.** D. V.

Stettiner Krieger-Verein.

Die Kameraden, die am Bezirksfeste in **Gollnow** theilnehmen, treten am 17. d. Mts., Morgens $7^{1}/_{4}$ Uhr, in der Charlottenstr., im Anzuge nach § 18 an.

Der Vorstand.

Unter allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers.

VIII. Marienburger

Geld-Lotterie

Ziehung am 21. u. 22. Juni 1894.

Loose zum Planpreise à **3 M.** (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet der General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

Gewinne		M.
1 à 90000	=	90000
1 à 30000	=	30000
1 à 15000	=	15000
2 à 6000	=	12000
5 à 3000	=	15000
12 à 1500	=	18000
50 à 600	=	30000
100 à 300	=	30000
200 à 150	=	30000
1000 à 60	=	60000
1000 à 30	=	30000
1000 à 15	=	15000
3372 Gewinne	=	375000

Nur Geldgewinne, sofort zahlbar in Berlin, Danzig und Hamburg.

Bestellungen auf Looze werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Kräftigung des Magens.

Allen Denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende** und **belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung" und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemässe Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à **M. 1.25 u. M. 1.75** in:

Stettin in den Apotheken (**Depôts:** Hof-Apotheke und Apotheke zum Greif) und in **Altdamm, Pölitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifenhagen, Garz, Fiddichow, Lippehne, Soldin, Königsberg i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kammin, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig,** Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- u. kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerikan. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Sonntag, d. 17. Juni cr.:

Volks-Gesangsfest
des
Pommerschen Sängerbundes
auf dem
Julo.

Empfang der Sängerchöre

Vormittag 9—12 Uhr in

Sommerlust,

dort: **Chorprobe**

mit der Kapelle

☛ (Bankettlied). ☚

Der Vorstand.

Grabower Kirchenchor.

Heute Abend um $8^{1}/_{2}$ Uhr Gesangstunde zum Sonntag. Alle Sänger bitte zu erscheinen.
Grulke.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 17. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale der Randower Molkerei:

Königs-Kränzchen.

Einführungen gestattet.

☛ **Eine Klucke mit 12 Enten** zu verkaufen Heinrichstr. 44.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

10 Stuben.

Falkenwalderstr. 100a (Arndtplatz), 1. Etg., hochherrsch. Wohn. v. 10 Zimmern, Balkon, reichl. Zubehör, Dienerstube, z. 1. Oktober event. früher. Näh. part. l.

9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

8 Stuben.

Am Königsthor 13 m. Balk., r. Zub., Personenfahrst. ..lben sof. od. sp. N. i. Münch. Bürgerbräu.
Petrihofstr. 4, 2. Etage, mit reichl. Zubeh., Garten, event. Stallung, 1. Oktober.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, 1. Etage, elegante Räume m. gr. Balkon u. Garten, evtl. Stallung, 1. 10.

6 Stuben.

Albrechtstr. 8, Lindenstr.-Ecke, 2 Tr., m. reichl Zub., 1. Okt. d. **Köhnke,** Adm., Kirchpl. 5.
Augustastr. 59, 3 Tr., Wohnung von 6 Zimmern zu verm.
Birkenallee 6, prt. u. 2 Tr., 6 u. 5 Stb. N. 2 Tr. b. W.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst. reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Moltkestr. 13, II, 6 Zim., reichl. Zub., p. sofort,
Moltkestr. 8, am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- und Mädchenstube, 1. Oktober.
Moltkestr. 6, Bel-Etage.
Pölitzerstr. 10, 2 Tr., 6 Stuben z. 1. 10. 94.
Pölitzerstr. 12, 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. 2c per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr

5 Stuben.

Augustastr. 59, part., Wohnung von 5 Zimmern zu verm.
Birkenallee 15, 3 Tr. m. Gartenb., z. 1. 10. N. p. l.
Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Bismarckstr. 22, nahe Königspl., 1. Etg., 5 Zim., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr. Näh. part. r.
Deutschestr. 57, 1. Etg., Zub., Vorg., Badst., sof.
Elisabethstr. 19, 5 gr. Stuben u. Zub., 1. Okt.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 106, 1 Tr., Balk., Badest. u. Zubeh., 1. Oktbr. Näh. part. l. beim Wirth.
Grabowerstr. 18 5 Zimmer u. Kabinet zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. 2 Tr. l.
Kronenhofstr. 21 5 Stb. Kab. u. Zub., sofort.
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r.
Kurfürstenstr. 3, 5 Zim., Balk., Bdestz. s. o. sp., desgl. P.-Wohn., Grt., Bdst. z. 1. 10. Näh. part. r.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, sof. o. spät.
Lindenstr. 8, $3^{1}/_{2}$ Tr., gr. h. Räume m. hübsch. Auss. u. reichl. Zub., sof. o. spät. f. 62,50 M
Moltkestr. 2, II, neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Auss. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Moltkestr. 13, p., 5 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Paradeplatz 14 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. 2c. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I.
Pioni..rstr. 7, u. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.

4 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r
Bugenhagenstr. 4, 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb. 4 St., Badstb., Zub., 2. Tr. N. Birkenallee 26, 2 Tr
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
Grabow, Breitestr. 8, part., m. Kab., Zubeh. u. 2 Eingängen, 1. Okt.
Elisabethstr. 13, neben der Kirche, mit Badest. 2c., 1. Oktbr.
Alte Falkenwalderstr. No. 9, Ecke König-Albertstraße, 1. Oktober.
Falkenwalderstr. 25 4 Stuben, Badestube.
Falkenwalderstr. 127, part., 1. 10. 94, 700 M
Friedrichstr. 3, 1 o. 3 Tr., Sonnens., r. Zubeh., sof. o. spät.
Grabowerstr. 6, 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Grabowerstr. 35, am Königsthor, 3 Tr., 4 Z., Balkon, z. 1. Oktbr. Zu erfr. Louisenstr. 27.
Hohenzollernstr. 71, 2 Tr., 4 Zim., Badest., Balk. u. reichl. Zub., 1. Oktb. **F. Eichert.**
Westend, Kreckowerstr. 2, m. Gartenben., p. Okt.
Kurfürstenstr. 2, 4 St. u. 3. z. 1. 10., kein vis-à-vis, Sonns. N. III
Grabow, Lindenstr. 50a, Zbh., Stett. Wassl., 1. 10.
Philippstr. 75, z. 1. Oktober, Preis 540 M
Pölitzerstr. 96, 3 Tr., kleine Wohn. v. 4 Zim., Küche z. 1. Oktbr. zu verm. **R. Lenzner.**
Pölitzerstr. 28, 3 Tr., an ruh. Miether 4 ger. Z. u. gr. Kab., 1. 10., 570 M N. H. 1 Tr., Vizewirth.
Saunierstr. 3, Badest., Zub. Näh. Hof l.
Scharnhorststr. 20, schöne gr. Zimmer, gr. Küche, gr. Entr. u. Badestube z. 1. Juli z. v.
Turnerstr. 32, Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
Unterwiek 12a, m. Zubeh., sogleich o. spät.

3 Stuben.

Albrechtstr. 7, herrsch., reichl. Zub., 1. Okt. N. 3 Tr. r
Bellevuestr. 14, 2 Tr., m. Zubeh., sof. o. sp.
Blumenstrasse 22, sofort.
Bogislavstr. 13 3 Stuben zum 1. Juli z. v
Grabow, Breitestr. 38, 3 Stub., gr. Kab., 1. 9.
Bellevuestr. 23, 2 Tr., 3 Stuben, 1. Septbr.
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part. 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., m. Kab. 2c. (große Räume), sofort od. später. Näh. im Laden
Große Domstr. 25, am Marienplatz, 3 Zim. und Zubehör, sogleich oder 1. Juli. Näh. Frauenstr. 10, im Laden.
Falkenwalderstr. 9 Wohn. v. 3 Zim., reichl Zub., z. 1. Juli u. 1. Oktbr. z. v. Nh. 2 Tr. r
Giesebrechtstr. 8, Part.-Wohn., 1. August.
Grenzstr. 12, 1 u. 2 Tr., 3 Zim., Speisekam. u. Zubeh., 1. Juli zu verm. Näh. das.
Heinrichstr. 46, 1 Ecke Grenzstr., reichl. Zub, sof. o. sp
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Woh., m Zub., 1. 7. o. spät. Näh. das. i. Kell. bei Fr. **Höppner.**
Kronprinzenstr. 2, 3 St., Kab., 1. Juli. N. prt i. Lad.
Neuestr. 5b m. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Prutzstr. 8 Wohnung von 3 Stuben, 1. Oktbr.
Pölitzerstr. 56, 1 Tr., 32 fenst. St. m. Zub. z. 1. Juli.
Pölitzerstr. 69 3 gr. Z., Bdst., herrl. Fernsi z. 1. 10. o. fr. bill. NEcklad.

Stoltingstr. 8, 3—4 Zim. m. allem Zub., 1. Juli.

2 Stuben.

2 St., E., Kch. z. v. Näh. Augustastr. 56, II b. Wirth.
Albrechtstr. 7, Sifl., m. Zub., 1. Oktbr. N. 3 Tr. r.
Bellevuestr. 11, zum 1. Juli zu vermiethen.
Bellevuestr. 14, monatl. 17 u. 18 M, sof. o. sp.
Bellevuestr. 39, Vorderh., 24 M, sch. Auss., 1. Juli.
Bergstr. 4, v., 2 Stub., 20 M, sof. o. 1. Juli.
Blumenstr. 22, 2 Stuben u. Kab.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), 1. Juli.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
Bogislavstr. 42, Vordw. m Zub., 1. Juli. N. 1 Tr. r.
Burscherstraße 42. Näheres bei **Tews.**
Breitestr. 64 2 St., Kch., Vordh., u. h. gel. N. 1 Tr.
Bogislavstr. 36a im Vorderhause eine Wohn. von 2 Stuben zu vermiethen.
Bogislavstr. 49, Sth. 2 Tr. (i. Gart. fr. Auss.), s. ger.
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 57, 2 Stb., Küche. Zub., 1. Juli.
Elisabethstr. 13, freundl. Hofwohn. 1 Tr. mit Closet 2c., an ruhige Leute.
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 2—3 Zim. m. Zub. gleich.
Falkenwalderstr. 8, vorne, 1. Etage, 2 Vorder-, 1 Hinterstube nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Grabow a. O., Frankenstr. 3 Wohnung von 2 Stuben, Corridor, Küche, Kam. u. Wasserl. sofort od. spät. zu verm.
Eine freundl. Wohnung v. 2 Stuben, Kabinet u. Küche, H. part., z. 1. Juli preiswerth zu verm. Näh. Grenzstr. 22, Ecke der Pölitzerstr.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 2 Zimmer, Küche, Speisekam., Clos. 2c., 1. Juli zu verm.
Heinrichstraße 6 und 7, Vorderwohnungen.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
Hohenzollernstr. 7, mit großer Küche u. Kabinet, pass. für Schneider, zum 1. Juli oder früher.
Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderz., Kab. u. Zubeh., Pr. 40 M, 1. Juli zu vermiethen.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Grünhof, Langestr. 43a, v., m. Kab., Kch. 17,50 M
Grabow, Lindenstr. 50a, Km., Kch., St. Wassl., 1. 7.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohn. nach vorne von 2 Stuben, Kab. u. Küche zu v., 15 M
Magazinstr. 2, Hof 1 Tr., m. 2 Kab. u. Zub., 1. Juli.
Mittwochstr. 5/6, Ecke Fischmarkt, 2 Stb. u. Zubehör, per 1. Juli zu vermiethen. Näheres im Laden daselbst.
Mühlenbergstr. 10 2 Stub. u. Kab. 1. August.
Neuestr. 5b 2 Stuben u. Kammer nebst Zubehör, Brunnenwasserleitung, Pr. 18 M
Oberwiek 9, Vorderhaus, mit Küche, 1. Juli.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
Oberwiek 15, 1. Etage, 2 Stuben, Küche Clos., Wasserl. u. reichl. Zubeh., sof. o. spät,
Philippstr. 72, sof. 2 Stb. f. 17—20 u. 29 M N. H. I.
Ob. Rosengarten 17, Hof 1 Tr., 2 St., K., K., Entr. z. 1. Juli z. v. Näh. i. Handelsgeschäft, und eine kleine Wohnung von Stb, K. K.
Rosengarten 32, 1 Tr., u. Zub., 1. Juli. Nh. das. part.
Stoltingstr. 83, Vorderhaus 2 Stub. u. Zub., sofort zu verm. Näheres bei **Wree** daselbst.
Stoltingstraße 92.
Schulzstr. 2, mit Küche, Closet, zum 1. Juli.
Schulzstr. 26, 2 Tr., 2 helle Hofwohn. von 2 Stub. u. Zubeh. für 18 u. 19 M zu verm.
Stoltingstr. 15 2 St. u. Zub., Vrdh., 1. Juli o. sp.
Turnerstr. 38, Hinterhaus: Eine Wohn. 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Turnerstr. 20, 2 Tr., 2 St. u. reichl. Zubeh., 1. Juli.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13 2 Stub. m. Küche. sof. o. 1. Juli.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.
Gr. Wollweberstr. 56, Kab. u. Zub., 1. 7. N. Posamt.
Gr. Wollweberstr. 63, 1 Tr., 27 M, 1. Juli.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., 2 Stuben zu vermiethen.
Preis 17 M monatlich. Näh. Vorderhaus 1 Tr.

Stube, Kammer, Küche.

Apfel-Allee 18 fr. W. zum 1. 7. für 7,10 M
Arndtstrasse 40, sofort.
Augustastr. 59, Hof, Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.
Bellevuestr. 14 mon. 17 u. 18 M sof. o. sp.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 28 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Bergstr. 4, 1 Tr., 15 M, sof. o. z. 1. Juli.
Birkenallee 3b Stube, Kammer, Küche zu v.
Bogislavstr. 36, Stfl., Sonnens., sof. o. 1. 7.
Bugenhagenstr. 3 kleine Wohnung zu verm.
Burscherstr. 42. Näh. bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Elisabethstr. 4, 1 Tr., gr. Stube, K., Küche, Entr., Sonnens., hübsche, fr. Auss., 1. Juli.
Eisenbahnstr. 1, Silberwiese, 1 W., St., 2 Kab., Kch., Kll., Bd., Cl., Wssl., sof. od. sp. E. Straube.
Friedrichstr. 9, Hinterhaus, 1 und 3 Treppen, eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen, monatlich 18 M. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.
Alte Falkenwalderstr. 13 mit Entr. z. 1. Juli.
Falkenwalderstr. 26 St., Kch., Kamm. mit Of. 18 M
Falkenwalderstr. 25 Stb., K., Küche, Clos.
Fichtestr. 10 St., K., Küche, Closet z. 1. 7.
Fichtestr. 11 Stube, Kammer, Küche, Entree.
Fuhrstr. 13 2 Vorderw. z. 1. Juli zu verm.
Fuhrstr. 19/20, im Vorderh., St., K., Küche.
Fuhrstr. 19/20, im Hinterh., Stb., K., Küche.
Fuhrstr. 21 1 Vorderw. an ord. L. z. 1. 7. f. 16,50 M
Fuhrstr. 23, 15 M 1. 7. N. Fuhrstr. 8, II.
Fuhrstr. 27 1 Erkerw. zu 9 M z. 1. Juli.
Grenzstr. 11 ist 1 Wohn. für 10 M zu verm.
Eine Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung an ruhige Leute für 10 M zu vermieth. N. Grenzstr. 22, Ecke d. Pölitzerstr.
Galgwiese 7b St., Kammer, K. zum 1. Juli.
Hohenzollernstr. 74 zum 1. Juli. N. part. l.
Heinrichstr. 8 1 Stube, 2 Kab., Küche zu v.
Heinrichstr. 8 Wohnung und Pferdestall zu v.
Hohenzollernstr. 5 Stube, Kammer, Küche z. v
Hohenzollernstr. 73 sof. Näh. vorn II links.
Junkerstr. 10 Stb., Kammer, K. z. 1. Juli.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 15 Stube, Kammer, Küche.
Kronenhofstr. 7 sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Fr. W., P 17 M, sof. zu v. N. Königsplatz 4, I
König-Albertstr. 9, part. l., Stube, Kammer, Küche und Entree zu vermiethen.
Grünhof, Langestr. 43a, 1 St., Kab., **Kch.** 11 M
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
Gr. Lastadie 85 gr. St., 2 Kammern, Küche.
Löwestr. 9 Stube, Kammer, Küche z. 1. Juli.
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 19 1 Stube, Kammer, Küche.
Oberwiek 15 St., K., K., Cl., Wssl. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 43 freundl. Wohn. v. St., Kam. u. Küche.
Ottostraße 10 St., K., K. sofort oder später.
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Oberwiek 83, gegenüber d. Pers.-B., 1. Juli.
Philippstr. 71 Stube, K., Küche zum 1. Juli.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche zum 1. Juli miethsfrei.
Pelzerstraße 9 kleine Wohnung zu verm.
Prutzstr. 6, 1 Wohnung zu verm.
Passauerstr. 3, Hof part., durch Fr. **Nimz.**
Pelzerstr. 11 im Laden 1 kl. W. zum 1. z. v.
Pölitzerstraße 68 sofort.
Reifschlägerstraße 18 Stube, Kammer, Küche.
Kl. Ritterstr. 1 Stube, Kammer, Kochgelaß.
Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche z. v.
Rosengarten 40 sof. od. 1. Juli. N. 1 Tr.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktst. 14, H., St., K., K., h., Zub., Wssl., 15 M
Stoltingstraße 8 Stube, Kammer, Küche.
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche.
Stoltingstrasse 92.
Unter-Bredow, Ulrichstr. 4, kleine Wohnung.
Unterwiek 13 1 Stube, Kammer und Küche sofort oder zum 1. Juli.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
Gr. Wollweberstr. 58, H. l, 1 W., 13,50 M z. 1. Juli an ord. Leute z. v. N. Vdrh. I.
Gr. Wollweberstr. 32 kleine Wohn. zu verm.
Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstraße 9 b. Wirth.

1 Stube.

Bergstr. 4, 1 Tr. v., Stb. u. Kch. z. 1. Juli.
Bellevuestr. 39, Vdh., St. mit Kochof. z. 1. o. sp. 10 M
Derfflingerstraße 4 im Souterrain.
Falkenwalderstr. 115, m. Kch., E., Klos. 1. 7. N. H. Il.
Grabowerstr. 25 z. 1. Juli od. sp. 1 gr. Z. mit Kochherdeinr. an 1 alleinst. ord. Fr. zu v. N. das. p.
Grünhof, Langestr. 43a, St., Kochg., Bdk., 5,50 M
Oberwiek 9 1 leere 2fenstr. St. (Vdh.) 1. 7.
Rosengarten 37 eine Stube mit Stall p. sof.
Stoltingstr. 4, III l., l. 2f. St., Vorderh. sep.

Kellerwohnungen.

Johannisstr. 3 Stb., K., Küche zum 1. Juli.

Möblirte Stuben.

Beringerstr. 76, I r., möbl. Vorderz., 12 M, 1. 7
Elisabethstr. 50, I r., 1 gut möbl. Z. sof. oder sp

Ein möblirtes Zimmer
ist sofort zu vermiethen
Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.

Mönchenstr. 38, 1 Tr., 1 gut möbl. Z. sof.
Wilhelmstr. 7, p. r. 2f. m. Z. mit od. ohne Pens.

Wilhelmstr. 8, part. rechts, 1 gut möbl. Zimmer zu verm.
Wilhelmstr. 14, I l., sof. 1 m. Z. mit Pens.

Schlafstellen.

Bogislavstr. 50, l. Stfl. 2 Tr. r., anst. Schlafst. zu v.

Läden.

Falkenwalderstr. 8 1 kl. Laden mit Werkstatt
Klosterhof 5 1 Lad. m. Wohn. u. Zub Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff
Gr. Lastadie 85 Laden mit auch ohne Wohn

Comtoire.

Pladrinst. 3 bp., 2 fr. Compt.-Z. 1. 10. N. b. Falk, p. r.

Lagerräume.

Eisenbahnstraße 1, Silberwiese, ein gepflasterter Lagerplatz mit fester Umwährung.
Elisabethstr. 19 gr. Kell., Pferdest. u. Rem.
Für Tapezierer, Glaser u. Radfahrer. Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. N. das. 1 Tr.
Klosterhof 5 Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Kurfürstenstr. 3 großer u. kl. hell. Lagerk. für jedes Geschäft passend, zum 1. 10. zu v
König-Albertstr. 10, besonders für Bierverleger

Werkstätten.

Giesebrechtstr. 8 eine Werkstätte sogl. zu verm.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, 1 trock., heller Raum für kl. Fabr.-Anl. oder Werkstattsr.
Moltkestr. 1 **Conditorei-Werkst. Schultz.**
Philippstr. 69 helle, massive Werkstatträum.. mit Boden sofort. Näh. das. **Käding.**
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.
Rosengarten 38 Werkstelle mit Feuerungsanl.
Stoltingstraße 4 große Werkstätte.
Stoltingstr. 15 große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Gr. Wollweberstr. 32, parterre, Wohnung als Werkstelle oder Remise zu vermiethen.

Handelskeller.

Bogislavstr. 33a Kellerei, zu jed. Gesch. pass.
Eisenbahnstr. 1 Handelskeller, hell, geräumig, geeignet als Werkstelle, zum 1. Juli zu v.
Elisabethstr. 59 ist ein Handelskeller sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen beim Hauswart, Hof links.
Fichtestr. 11 2 Kellereien, auch Räucherei.
Mönchenstr. 39 Hdlsk., auch z. Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Rosengarten 54 der Wohn- u. Hdlsk. sof. umständeh. zu v., desgl. 1 St., Kammer, hinten II für 9 M N. b. H. **Sacow.**
Stoltingstr. 92 Handelskeller oder Werkstatt.

Stallungen.

Burscherstraße 37
ein Pferdestall zu vermiethen. Zu melden bei **Schmelig.**

Falkenwalderstr. 102 **Pferdestall** m. a. o. W. z. 1. 7.
Philippstr. 80 Pferdestall u. Lagerraum z. v.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus **1 u. 3** Tr., eine Wohnung von Stube, Küche, Kammer u. Bodenkammer zu vermiethen. Monatlich 18 M.
Näheres Kirchplatz 3, I.

Falkenwalderstr. 26 Stube, Küche, Kammer mit Ofen. 18 M

Eine kleine Kellerwohnung an einzelne Leute zu vermiethen Grünhof, Taubenstr. 4.

Marienplatz 2, 2 Tr., ist eine Wohn. v. 7 Zim. u. Zb. sof. z. v.

Wilhelmstr. 20,
2 Tr., eine Wohnung v. 2 Stuben zu vermiethen. Preis monatlich 17 M. Näheres Vorderh. 1 Tr.

Fort Preußen 13 u. 5 Stube, Küche und Wasserl. zu vermiethen. Zu erfr. 13, u. r.

☛ Große Ritterstr. 1 sind 2 kleine Hinterwohnungen zu vermiethen.

Fort Preußen 10 ist eine Wohnung für 10 M zu vermiethen.

Mönchenstr. 9 Wohnung für 11 M zu vermiethen. Näheres 2 Treppen rechts.

Grabow, Breitestraße 36, kleine Wohnung zu vermiethen.

☛ Galgwiese 16 eine Kellerwohnung zu vermiethen. ☚

Albrechtstr. 3 St., K., Kch. z. 1. Juli b. Wirth.

Fort Preußen 7 eine Wohnung mit Wasserleitung an ruhige Leute zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche etc.
zum 1. Juli Pölitzerstr. 48.

Stuben.

Wilhelmstr. 8, part. r.,
1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Zwei ordentliche Leute finden freundliche **Schlafstelle** bei **Karwath,** Rosengarten 30, 1. Aufg. 3 Tr. l.

1 ord. junger Mann findet freundl. Schlafst. **Finkbeiner,** Bugenhagenstr. 16, Seith. v.

Giesebrechtstraße 5, parterre rechts, ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen.

☛ **Wohnung mit Pension** ☚
sogleich oder zum 1. zu vermiethen.
Näheres Albrechtstraße 3b, 1 Treppe.

J. M. f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. III l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Philippstr. 72, H. part. r.

1 ord. M. f. g. Schlafst. Saunierstr. 3, H. 2 Tr. r.

Saub. Schlafst. sof., am liebst. an Schn. (Mon. 4 M) **Behnke,** König-Albertstr. 10, Hof III.

2 anständige junge Leute finden freundliche Schlafstelle .. Mönchenstr. 8, 4 Tr.

1 helle fr. Schlafst. zu v. Schulstr. 2, H. I.

☛ Schneider finden gute Platzwerkstelle Birkenallee 16—17.

1 helles leeres Vorderzimmer, auf Wunsch mit Bett und Schneidereinricht., passend für Schneider, sofort oder später billig zu verm. Schulzenstr. 7, 4 Tr., Eing. Jakobikirchhof.

Lokale.

☛ **Stoltingstr. 83** ☚
ist der **Eckladen,** zu jedem Geschäft passend, mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres bei **Wree,** daselbst.

1 Laden nebst Stube und Kammer zu vermiethen. Näheres Paradeplatz 4, 1 Tr.

Frauenräthsel.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

20)

„Herr Baron Puchstein, wenn ich nicht irre?" fragte Dagmar endlich, so herb und frostig, als wolle sie es ihm direkt unmöglich machen, einen anderen Ton als seinen damals gewählten anzuschlagen.

Götz hatte im Flug den Entschluß gefaßt, ihr seine Verirrung unumwunden einzugestehen und in einer sich dann wohl von selbst ergebenden Form um Entschuldigung zu bitten, aber jetzt blieb ihm wirklich nichts Anderes übrig als sich auf die Angelegenheit der Schwester zu besinnen. Mit einem kurzen Anlauf setzte er ihr Magdas Wunsch auseinander. Aber er schien dabei den „geschäftsmäßigen" Ton, mit welchem er sich sein Gleichgewicht zurückzuerobern gedachte, nicht ganz beibehalten zu können, denn Dagmar sah ihn inmitten seiner Ausführung groß an, und als er zu Ende war, überlegte sie einige Sekunden, ehe sie zusagte. Man merkte ihr an, daß sie das Engagement am liebsten ausgeschlagen hätte und nur deshalb annahm, weil ihr nicht leicht ein harmloser Grund zu einer Weigerung zu Gebote stand.

„Sie werden sich hoffentlich im Hause meiner Stiefmutter wohl fühlen," begann er dann mit etwas erleichtertem Herzen. „Dieselbe ist nämlich ebenfalls dänischer Abkunft. Der Zufall läßt Sie also hier eine quasi Landsmännin finden."

„Ich bin eigentlich keine Dänin, wie man mich gewöhnlich nennt," entgegnete die Künstlerin sehr reservirt, „sondern eine Deutsche — wenigstens, seitdem Holstein zu Preußen gehört."

„Umso besser! Auch Mama Judith ist eine Holsteinerin. Ihr Vater, Herr von Wyborg, war Gutsbesitzer in der Nähe der Kreisstadt Meldorf. . . ."

„Meldorf?" unterbrach sie ihn überrascht. „Dort bin ich geboren."

„Sehen Sie! sehen Sie!" rief er, erfreut, einen so ausgezeichneten Anknüpfungspunkt gefunden zu haben. „Welch' ein merkwürdiges Zusammentreffen!"

„In der That —"

„Da kennen Sie vielleicht, wenigstens vom Hörensagen, die Familie meiner Mutter? Das Wyborg'sche Gut befindet sich jetzt im Besitz des Bruders."

„O, ich habe nur kindliche Erinnerungen von meiner eigentlichen Heimath. Ich war erst sechs Jahre alt, als ich sie verließ."

Götz hatte von Magda bereits gehört, daß Dagmar im Hause ihres Onkels in Wien erzogen worden, aber er wollte das viel lieber von ihr selber hören. Ihr Gespräch war mit der Berührung der beiderseitigen Familienverhältnisse immer ungezwungener und lebhafter geworden. Dagmar wäre bei ihrem selbstständigen Charakter ein sehr oberflächlicher Geist gewesen, wenn sie nicht den guten, gesunden Kern in diesem Manne erkannt hätte, sobald er nur Anlaß fand, sich offen und herzlich zu geben. So gab auch sie ihre Zurückhaltung in demselben Maße auf, als sie eine bessere Meinung von ihm gewann. Götz erfuhr, daß sie im Jahre 1872 von einem Onkel, dem Bruder ihrer Mutter nach Wien gebracht, erzogen und in der Musik unterrichtet worden war. Von ihren Eltern sprach sie nur wenig. Hätte Götz nicht schon gewußt, daß sie bei ihrem Vater lebe, so hätte er geglaubt, sie habe denselben niemals gekannt. Ihre Mutter war das Kind eines Kaufmannes Holm in Meldorf gewesen und bei Dagmars Geburt gestorben. Die alte Frau, die „Norne", welche dem Baron das Hausthor geöffnet hatte, war ihre Großmutter, Frau Ingrid Holm, die ebenfalls bei dem Musikprofessor Axel Holm, ihrem Sohne, gelebt, seitdem dieser als Lehrer nach Wien an das Konservatorium berufen worden war. Professor Holm war übrigens schon im Jahre 1878 gestorben, eine Woche nach dem ersten Konzert seiner Nichte und Schülerin. Die damals zwölfjährige Dagmar, die mit ihm Konzertreisen hätte unternehmen sollen, war in der Folge von diesem Projekt abgekommen und hatte sich später zum Beruf der Lehrerin und einer nur gelegentlichen Virtuosin entschlossen. Götz konnte nur errathen, daß ihr Vater nach dem Tode ihres Onkels, welcher ihr eben das Häuschen in Währing hinterlassen hatte, zu ihr gezogen war. Er hütete sich auch, eine nähere Frage zu thun, da sein Instinkt ihm sagte, daß das Verhältniß zwischen Tochter und Vater kein erquickliches sei. Daß dies unmöglich Dagmars Schuld sein konnte, das war ihm klar. Sein Urtheil war jetzt unerschütterlich, obschon er sich über den eigentlichen Weg dazu kaum hätte Rechenschaft geben können. — Hätte der Mensch nur die Sprache zur Verständigung, er käme damit nicht aus. In Worten spricht der Verstand zum Verstand; die Seelen eignen sich durch den Blick, vielleicht durch den unsichtbaren Pulsschlag — oder was es sonst Undefinirbares sein mag, in dem sich das verräth, was unser Herz erfüllt und das die schönsten Reden und Gegenreden eher verwirren, als ausdrücken könnten. Naturmenschen, reine unverdorbene Gemüther verstehen sich daher rascher als die verkünstelten Geschöpfe der glatten Konvenienz; es ist, als bestünden Freimaurerzeichen zwischen ihnen, die deshalb untrüglich sind, weil sie nie erlernt werden können.

Götz und Dagmar plauderten mit einemmale, als wären sie alte Bekannte; und das hätte ihnen bei plötzlicher Selbstbeobachtung um so sonderbarer erscheinen müssen, als sie sonst Beide zu den zurückgezogenen, verschlossenen Naturen gehörten. Sie, die sich vor kaum einer Stunde beinahe feindselig gegenübergestanden, waren in dieser kurzen Spanne so weit gekommen, sich in achtloser Wechselrede das Hauptsächliche ihres Lebensganges mitzutheilen. Das ist bei Leuten, die keine Schwätzer sind, ein Beweis hoher gegenseitiger Achtung, besonders wenn er eigentlich ohne bewußte Absicht gegeben wird. Dabei stand Götz mit dem Hut in der Hand, und Dagmar war immer bereit, ihn zu entlassen — und da hatten sie noch dies und das zu erwähnen, nicht mit der Hast der Zungenfertigen, die sich nicht trennen können, sondern wie Zwei, welche die leise Ahnung beherrscht, daß ihre Begegnung ihnen ein Ereigniß fürs ganze Leben bedeuten wird. Den Baron hielt überdies noch die Gewissensskrupel über seine anfänglich vielleicht absichtlich verschrobene Meinung gegenüber Dagmar zurück; er wußte nicht, wie er es anfangen sollte, ihr seine genugthuende Reue auszudrücken, die förmliche Abbitte, mit [illegible] ihn sich zu entlasten drängte. Er konnte [illegible] gegenwärtigen Moment ja noch nicht einsehen, [illegible] er diese Abbitte — allerdings nicht mit [illegible] — schon längst vorgebracht hatte und [illegible] Dagmars Absolution bereits auf demselben Wege zu Theil geworden war. Eine wunderbar friedliche Stimmung war über sie gekommen, eine Art kindlich reiner Weltentrücktheit, deren schöne Naivetät über alle gesellschaftliche Unnatur hinwegtrug.

Endlich ging es denn doch ans Scheiden. Und als Götz ihre schlanken Finger in seiner [illegible] warmen Rechten hielt, da kamen ihm die Worte, nach denen er bis jetzt vergeblich gerungen hatte, ganz von selbst in den Mund.

„Ich habe Ihnen schweres Unrecht gethan, mein Fräulein. Wollen Sie mir vergeben?"

Sie erröthete ein wenig und senkte den Blick.

(Fortsetzung folgt.)
